



DALLENWILER



GEMEINDE

Editorial	3
Aus dem Gemeinderat	4
Integrales Ausbauprojekt Oberaustrasse	5
Sanierung Trockensteinmauer	6
Einwohnerstatistik	8
Jubilare der Gemeinde	9
Gestaltungspläne sind neu digital verfügbar	10
Aktuelles zum Fahrplan der Luftseilbahn Dallenwil–Wirzweli	11
Initiative oder Referendum korrekt ausfüllen	12
Neue Merkblätter für Planende und Bauherrschaften	13
Ausbau und Sanierung Wasserreservoir Eggtrög	14

SCHULE

Schulkommission	15
DAS MFM-Projekt an der Schule Dallenwil «Die Zyklusshow» und «Agenten auf dem Weg»	16
Weihnachtsanlass an der Schule vom 20. Dezember 2023	17
Einführung Schulsozialarbeit ...Mit dem Herzen dabei...	18
Besuch der Kantonspolizei Nidwalden im Kindergarten vom 29. September 2023	21
Ein Start mit allen Sinnen	22
OL Scool-Cup in Sarnen	24
Ende der Primarschulzeit Dallenwil 6. Klasse 2023/2024	28

3 KIRCHE

3 Dallenwiler Sternsingerkinder im Bundeshaus	26
4 100 Jahre Pfarrei Dallenwil das Jubiläumsjahr	30

DALLENWIL LEBT

8 Schweizermeister im Fahnschwinger	34
9 Victor Waldispühl – Faszination und Leidenschaft für den Skirennsport	36
10 Die Turnerinnen feiern einen runden Geburtstag	38
11 40 Jahre Ribli-Häxli: Ein farbenfrohes Jubiläum mit schwungvoller Tradition	40
12 Grossartige Älplerchilbi – Stimmung in Dallenwil	42
13 Musizieren mit dem Universum	44
14 Generika – Comedy verabreicht von Susanne Langensand	46
15 Neuer Wind in der alten Sagi	48
15 Das Engelbergertal wird wieder zur Konzertbühne	50
16 100 Jahre Lydia Niederberger	52
16 Aus dem Uerterat	54

DALLENWIL EINST UND JETZT

Dallenwil einst und jetzt	55
---------------------------	----

TITELBILD //

Der Fasnachtsumzug an der Uislumpätä 2024 erfreute Jung und Alt

IMPRESSUM

HERAUSGEBER //

Gemeinde Dallenwil, Kirchengemeinde Dallenwil

AUSGABE // Nr. 54, März 2024

AUFLAGE // 1200 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE //

Zweimal jährlich in alle Haushaltungen der Gemeinde Dallenwil; auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Dallenwil bestellt werden (20 Franken pro Jahr)

NÄCHSTE AUSGABE // September 2024

REDAKTIONSSCHLUSS // 27. Juni 2024

REDAKTIONSADRESSE // Gemeindeverwaltung Dallenwil
6383 Dallenwil, dallenwil@nw.ch, Telefon 041 629 77 99

REDAKTION // Roli Achermann, Anja Geiger, Sigrid Herceg, Alexandra Hesemann, Franz Niederberger, Iren Odermatt, Esther Theiler, Lars Vontobel

FOTOS // Seppi Tresch und weitere

DRUCK // Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



EDITORIAL

WISSEN, WANN ES ERNST GILT!

Der Wind im Alltag ist rauer geworden.

Da lesen Sie nichts Neues. Dazu braucht es auch keine weiteren Ausführungen. Wir alle sind gefordert, müssen uns anpassen und ständig wechselnden Anforderungen stellen. Wir, als Familie mit unseren beiden Kindern, haben einen eigenen Weg gefunden, damit umzugehen. Innerhalb der Familie ist Humor stets präsent. Nicht, dass wir Probleme weglächeln, sondern über uns und miteinander viel zu lachen haben. Vielleicht hat das damit zu tun, dass wir zusammen ständig auf der Suche nach Situationen und Episoden sind, aus welchen Lacher für die Bühne entstehen könnten. Schreibzeug muss stets in Griffnähe sein. Es ist erfüllend, Menschen zu unterhalten und sie lachen zu hören. Dass jeder Mensch Humor anders empfindet, finden wir spannend. Was dem einen kaum ein Schmunzeln entlockt, wirft den anderen vor Lachen sogleich vom Hocker.

Auf der Bühne der Fahnschwinger ist das komplett anders. Wenn man vor Publikum und Jury steht, ist es mucksmäuschenstill. Für die kommenden drei Minuten gilt es ernst. Als Fahnschwinger einen gelungenen und harmonischen Vortrag zu präsentieren, erfordert höchste Konzentration.

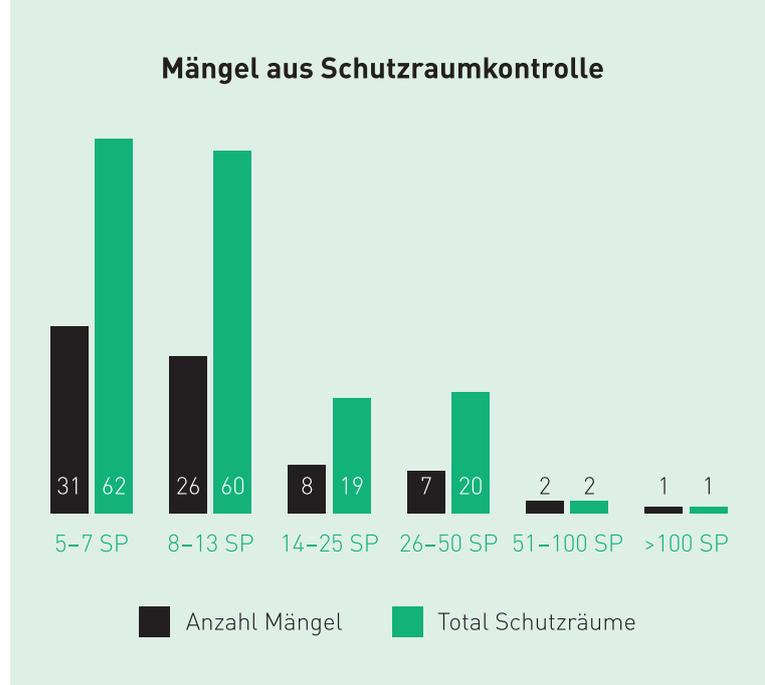
Menschen zu unterhalten, egal in welcher Form, ist eine wunderbare Aufgabe. Jedoch nicht immer ganz einfach. Jede Darbietung will gut vorbereitet und hundertfach geprobt sein. Wenn der Vorhang aufgeht, gilt es ernst. Dass sich dabei jede Besucherin und jeder Besucher in einer eigenen Lebenssituation befindet und vielleicht im Saal sitzt um dem Alltag für kurze Zeit zu entfliehen, gilt es zu nutzen. Am Schluss zu spüren, dass genau das gelingt, ist ein tolles Gefühl.

Menschen zum Staunen oder Lachen zu bringen, ist ein wunderbares Geschenk.

Dies sind ein paar Gedanken zu unseren komplett verschiedenen Beschäftigungen und Hobbys. Ausführlicheres zu unseren Leidenschaften, der Comedy und dem Fahnschwingen, lesen Sie in dieser Ausgabe. // [Susanne und Erwin Langensand](#)



Mire Berisha wurde an der Herbstgemeindeversammlung 2023 eingebürgert



Die meisten Mängel wurden bei den kleinen Schutzräumen festgestellt

AUS DEM GEMEINDERAT

GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 17. NOVEMBER 2023

An der Herbstgemeindeversammlung wurde neben dem Budget 2024 auch das Projekt Oberflächenwasserabfluss Hurschli sowie die Sanierung der Turnhalle genehmigt. Zudem hat die Gemeindeversammlung Mire Berisha das Bürgerrecht von Dallenwil zugesichert. Mire Berisha ist in Stans geboren und in Dallenwil aufgewachsen. Sie hat die ganze Schulzeit in Dallenwil absolviert und arbeitet heute als Büroangestellte. Wir begrüßen Mire Berisha als neue Bürgerin von Dallenwil.

AUSWERTUNG DER PERIODISCHEN SCHUTZRAUMKONTROLLE

In Zusammenarbeit mit den Kantonen erarbeitete das BABS das Konzept Schutzbauten als Planungsgrundlage für die Weiterentwicklung und den Werterhalt der Schutzräume, Kommandoposten und Bereitstellungsanlagen. Bei den Schutzräumen für die Bevölkerung hält das Konzept am Grundsatz «Für jede Einwohnerin und jeden Einwohner ein Schutzplatz in der Nähe des Wohnorts» fest. Ein Abbau von Schutzplätzen ist also nicht vorgesehen, die Gesamtzahl der Schutzplätze soll erhalten bleiben. Wo möglich sollen mittel- bis langfristig, alte nicht mehr betriebsbereite Kleinstschutzräume aufgehoben und durch den Bau von öffentlichen Schutzräumen oder die Umnutzung von überzähligen Schutzanlagen kompensiert werden.

Vom 25. September bis 27. Oktober 2023 wurde in Dallenwil eine periodische Schutzraumkontrolle durchgeführt. Es wurden total 163 Schutzräume kontrolliert. 86 davon erfüllen alle Kriterien, 75 Schutzräume haben offene Mängel und je ein Schutzraum ist in Abklärung oder konnte nicht kontrolliert werden. Die meisten Schutzräume mit Mängeln wurden vor 1978 gebaut. Von den 75 mangelhaften Schutzräumen müssen voraussichtlich 52 erneuert werden.

Die jetzige Planungsgrundlage basiert auf dem Konzept Schutzbauten, welches aber von der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (RK MZF) noch nicht genehmigt wurde. Darum wird mit der Mängelbehebung der privaten und öffentlichen Schutzräume zugewartet. Mit der Genehmigung des erwähnten Konzepts soll sichergestellt werden, dass die vorhandenen Gelder aus dem Ersatzbeitragsfonds sowie die privaten Investitionen zielgerichtet eingesetzt werden und hinsichtlich der Umsetzung bzw. Mängelbehebung langfristig eine Planungssicherheit vorliegt.

Sobald die Planungsgrundlage genehmigt worden ist, wird das Vorgehen zur Mängelbehebung festgelegt.

WAHLEN GEMEINDERAT

Dallenwil hat bis im Jahr 2020 die direkte Demokratie gelebt und die Gemeinderatswahlen jeweils an der Gemeindeversammlung behandelt. Die Jahre 2021 und 2022 zeigten aber, dass der Aufwand für die Wahlen an der Urne kleiner ist als derjenige der Wahlen an der Gemeindeversammlung. Darum hat der Gemeinderat bis auf Weiteres entschieden, die Gemeinderatswahlen – wie die anderen Nidwaldner Gemeinden – zukünftig grundsätzlich an der Urne ausserhalb der Gemeindeversammlung durchzuführen. Die Gemeindeordnung muss dazu nicht geändert werden, da der Gemeinderat gem. Art. 6 die Wahlen auf Anordnung getrennt von der Gemeindeversammlung durchführen kann.



Neue barrierefreie Trottoirabsenkung bei der Einfahrt der Kreuzmattstrasse



Im Zusammenhang mit den Bauvorhaben wurden alle Leitungen an der Oberaustasse ersetzt

INTEGRALES AUSBAUPROJEKT OBERAUSTASSE

Am 28. November 2021 hat der Gemeinderat an der Urnenabstimmung den Kredit für das integrale Ausbauprojekt Oberaustasse in der Höhe von insgesamt 853 000 Franken genehmigen lassen. Das integrale Ausbauprojekt Oberaustasse beinhaltet Strassenentwässerung, die Beleuchtung, das Trinkwasser, das Abwasser und die EWN-Leitungen von der Einmündung Stettlistrasse bis zur Schwybogenbrücke.

ABWASSER

In den Strassenabschnitt wurde das Trennsystem des Abwassers eingeführt. Auch wurde die Entwässerung der Oberaustasse verbessert. Zusätzlich wurden Sanierungsmassnahmen bei den Schmutzabwasserleitungen integriert.

TRINKWASSER

Die Ringleitung Schwybogen-Giessenstrasse-Kreuzmattstrasse entlang der Engelberger Aa stellte ein Risiko bei der Versorgungssicherheit dar und wurde darum umverlegt. Dadurch wurde der Wasserfluss verbessert.

STRASSENBELEUCHTUNG

Im Strassenkörper wurde ein neues Beleuchtungs-Trasse erstellt, welches nun einen Zusammenschluss zwischen Schwybogen und Kreuzmattstrasse sicherstellt. Zusätzlich wurde, infolge der neuen Wohnbauten, ein Standort eines Kandelabers verschoben.

STRASSENENTWÄSSERUNG

Durch den neuen Strassenbau wurde die Strassenentwässerung und die Verkehrssicherheit verbessert, indem das Quergefälle, wo möglich aufgrund Ein- und Ausfahrten, optimiert wurde.

WERKLEITUNGEN DRITTE

Das kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) hat seine Leitungen in der Oberaustasse ausgebaut. Die Kosten für diese Ausführung und Planung ging vollumfänglich zu Lasten des Elektrizitätswerks.

Alle Arbeiten unter dem Boden konnten in den Jahren 2022 und 2023 ausgeführt werden. Grundsätzlich hätte dieses Projekt mit dem Deckbelag der Fahrbahn im Jahr 2023 abgeschlossen werden sollen. Diverse Faktoren wie Bauarbeiten auf den drei Baustellen in diesem Bereich, Gemeindeanlässe wie die Äplerchilbi, aber vor allem die schlechte Witterung im November verhinderten dies. Darum wurde entschieden, die Arbeiten im Frühling 2024 mit dem Deckbelag abzuschliessen.

FUSSWEG IM BEREICH GEMEINDEHAUS

Die Verbindung vom Trottoir vom Gasthaus zum Kreuz bis zum Gemeindehaus war nicht barrierefrei, da der Absatz zu hoch war. Im Zusammenhang mit dem integralen Ausbauprojekt Oberaustasse (Anschluss der Leitungen zur Kreuzmattstrasse) wurde der Trottoirübergang bei der Ausfahrt Kreuzmattstrasse in die Stettlistrasse neu gestaltet.



Die Betonabschnitte wurden wieder mit Natursteinen ausgebildet

SANIERUNG TROCKENSTEINMAUER

Die Trockensteinmauer an der Oberaustrasse ist im Naturschutzinventar der Gemeinde Dallenwil. Da die Mauer in einem schlechten Zustand war, wurde sie in diesem Winter saniert.

HISTORISCHER VERKEHRSWEG

Die Oberaustrasse zwischen Dallenwil und Wolfenschiessen ist ein vielbesuchter Naherholungsraum, welcher eine schöne Topographie (Flusslandschaft) und wertvolle naturnahe Strukturen und Lebensräume bietet. Die Oberaustrasse bildet aber auch Teil des historischen Talweges Stans bis Engelberg. Noch heute sind historische Strukturen, vor allem Trockensteinmauern, vorhanden. Der Weg ist gemäss Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz von nationaler Bedeutung.

Die Strecke Stans bis Engelberg führt durch das Tal der Engelberger Aa. Verschiedene vor- und frühgeschichtliche sowie Befunde aus der Römerzeit entlang der Strecke lassen auch ein entsprechendes Alter einer von Norden her erfolgten Talerschliessung annehmen. Allerdings lassen sich daraus nur lokale und regionale Verkehrsspannungen, jedoch keinerlei direkte Schlüsse auf noch vorhandene Linienführungen ableiten.

SAUMWEG VON STANS NACH ENGELBERG

Die frühmittelalterliche Zugehörigkeit zum Thurgau, dann zum Zürichgau, der murbach-luzernische Besitz, die hochmittelalterliche Landgrafschaft der Zähringer und Lenzburger und im 13. Jahrhundert der Übergang an Habsburg lassen immer auch entsprechende Verkehrsverbindungen annehmen. Ihre Konstanz war, dass die Erschliessung im Gebiet von Nidwalden von Norden her erfolgte. Die Route über den Surenen dürfte vom überregionalen Verkehr nur ausnahmsweise benutzt worden sein.

Der Abschnitt von Dallenwil nach Wolfenschiessen ist der hauptsächlich gebrauchte Saumweg nach Engelberg während des Spätmittelalters und der Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert. Zwischen Dallenwil und Wolfenschiessen besteht heute auf dem linken Ufer ein asphaltiertes Strässchen mit schönen, alten Stützmauern.



Nachträglich erstellter instabiler Abschluss wurde neu ausgebildet



SCHLECHTER ZUSTAND DER TROCKENSTEINMAUER

Die einhäuptige Trockenmauer war bis anhin abschnittsweise in schlechtem Zustand und nicht mehr stabil. Es bestanden Abschnitte, welche mit Mörtel oder Beton saniert wurden. Generell war die Mauer stark bewachsen. Solange kein Gehölz aufkommt, ist dies kein Problem. Die Krone war ebenfalls bewachsen. Auf einem Abschnitt wurde wahrscheinlich die Mauer mit Erdmaterial angeschüttet.

LEBENSÄUERE

Die Trockenmauer besteht aus drei Lebensräumen: Mauer, Mauerkrone und Mauerfuss. In jedem der Lebensräume finden sich spezialisierte Lebensgemeinschaften. Die Zauneidechse ist gemäss Roter Liste als verletzlich eingestuft. Sie ist entlang der Mauer von mehreren Beobachtenden nachgewiesen worden. Sie lebt am Mauerfuss, wo sie den Grünstreifen als Nahrungshabitat und die Trockenmauer als Rückzugsort bei Bedrohung von Feinden, als Schatten- und Halbschattenbereich sowie für die Winterruhe nutzt.

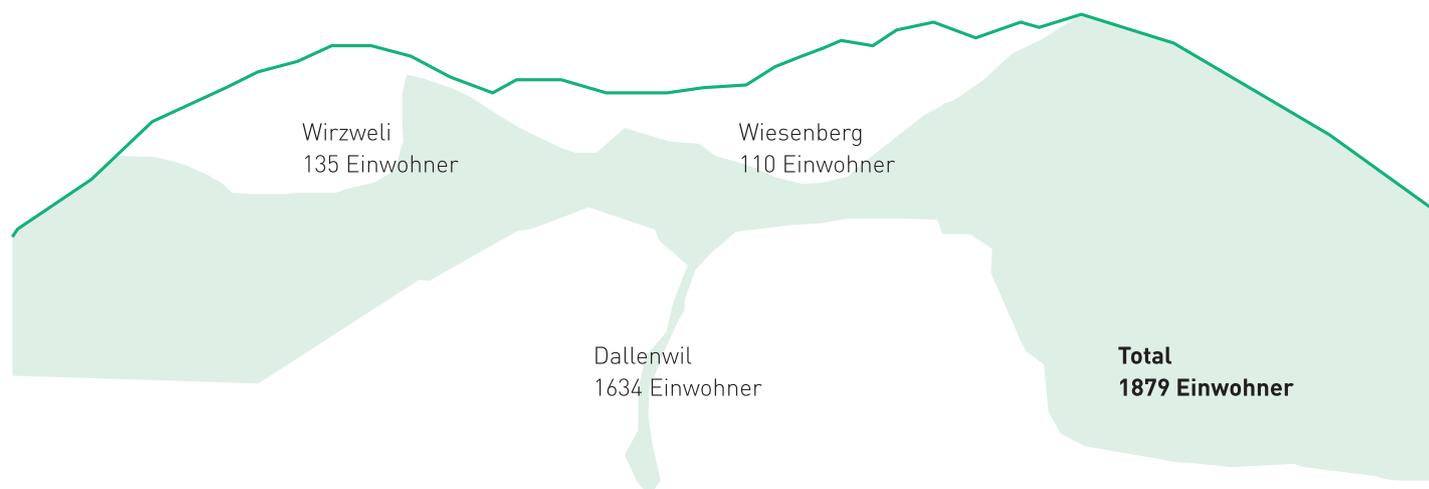
Mit den Massnahmen wurden nun instabile Mauerabschnitte abgebrochen und neu aufgebaut. Auch wurde mauer-schädigendes Gehölz entfernt und die Krone mit Grassoden bedeckt. Durch den Mauerneuaufbau konnten neue Zauneidechsensteinlin-sen unterhalb der Mauer gebaut werden. Durch die Optimierung des Mauerfusses wurde eine lückige Vegetationsdecke und sandige Bereiche geschaffen.

KOSTEN

Die Arbeiten werden im Frühling 2024 abgeschlossen. Darum liegt noch keine Schlussabrechnung vor. Budgetiert waren CHF 100 000. Fast 50 Prozent der Kosten übernahmen das Bundesinventar der historischen Verkehrswege Schweiz (IVS) sowie der Fonds Landschaft Schweiz (FLS). Weiter beteiligten sich die Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz NW, die Fachstelle für Denkmalpflege NW sowie die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer. Die Restkosten der Gemeinde Dallenwil belaufen sich auf ungefähr 30 Prozent. Mittels Vereinbarungen über den Unterhalt der Trockensteinmauer mit den Grundeigentümerschaften kann sichergestellt werden, dass diese Trockensteinmauer erhalten bleibt.

EINWOHNERSTATISTIK

VOM 31. DEZEMBER 2023



EINWOHNER

	875 Schweizer Männer (Vorjahr 870)	Durchschnittsalter 44 (Vorjahr 44)
	802 Schweizer Frauen (Vorjahr 802)	Durchschnittsalter 45 (Vorjahr 45)
	103 Ausländer Männer (Vorjahr 101)	Durchschnittsalter 35 (Vorjahr 34)
	99 Ausländer Frauen (Vorjahr 93)	Durchschnittsalter 34 (Vorjahr 33)
	19 Geburten (Vorjahr 17)	
	9 Todesfälle (Vorjahr 13)	

ALTERSGRUPPEN

	0 bis 19 Jahre	375 (Vorjahr 368)
	20 bis 39 Jahre	454 (Vorjahr 452)
	40 bis 64 Jahre	675 (Vorjahr 680)
	65 und älter	375 (Vorjahr 366)
	Ältester Dallenwiler	Jahrgang 1926
	Älteste Dallenwilerin	Jahrgang 1924

ZIVILSTAND

ledig	827 (Vorjahr 814)
verheiratet	842 (Vorjahr 834)
geschieden	116 (Vorjahr 124)
in eingetragener Partnerschaft	0 (Vorjahr 0)
in aufgelöster Partnerschaft	0 (Vorjahr 0)
verwitwet	94 (Vorjahr 94)



Gemeindepräsidentin Rebekka Zulian (links) und Gemeinderätin Andrea Banz überbringen Lydia Niederberger die besten Glückwünsche

JUBILARE DER GEMEINDE

Ab 1. April bis 30. September 2024

80. GEBURTSTAG

02.07.1944 Elisabeth Christen-Omlin, Hangstrasse 1
17.09.1944 Johann Niederberger-Birrer, Allmendstrasse 2

GEMEINDESENIORIN

11.02.1924 Lydia Niederberger-Heller, Grabenstrasse 11

GEMEINDESENIOR

16.02.1926 August Hagmann, Schwand 5

Wir gratulieren herzlich.

Das Verzeichnis der Jubilare und Jubilarinnen ist nicht vollständig. Es werden nur diejenigen Personen publiziert, welche ihr Einverständnis geben.



Auf eine Parzelle klicken und links «Gestaltungsplan» anwählen

GESTALTUNGSPLÄNE SIND NEU DIGITAL VERFÜGBAR

Die interaktiven Webkarten der GIS Daten AG bieten Überblick über öffentliche, aktuelle Geodaten im Kanton Nidwalden. Die meisten standardisierten Themenkarten sind frei zugänglich. Im Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen sind neu auch die Dallenwiler Gestaltungspläne digital einsehbar.

Die GIS Daten AG wurde von den Kantonen Nid- und Obwalden mit der Führung des Katasters beauftragt. Seit langer Zeit ist es ein Anliegen der Bevölkerung, den Grundstückeigentümerschaften, Fachplanenden und Kaufinteressierten einer Liegenschaft, die Dallenwiler Gestaltungspläne digital zugänglich zu machen. Diese Arbeiten konnten nun in diesem Jahr umgesetzt werden. Die Gestaltungspläne können auf der WEB-GIS Plattform unter www.gis-daten.ch eingesehen werden.

ÖREB-KATASTER

Ein Element der Web-GIS Plattform ist der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB). Dieser stellt ein frei zugängliches Informationssystem zur Abfrage von verbindlichen öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen für ein Grundstück dar. Mit wenigen Klicks erhalten Sie einen ÖREB-Auszug am Bildschirm oder in Form eines PDF, welcher eine Übersicht zu den wichtigsten öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen eines bestimmten Grundstücks und den geltenden Rechtsvorschriften gibt. Öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen sind grundlegende Informationen für alle, die ein Grundstück besitzen, ein Haus bauen möchten oder sich mit Immobilien beschäftigen. Diese bilden die Rahmenbedingungen für die Nutzung eines Grundstücks. Dank des digitalen ÖREB-Katasters entfällt das Einholen der Informationen bei den zuständigen Stellen – die wichtigsten Eigentumsbeschränkungen sind zentral gebündelt und mit wenigen Klicks abrufbar.

Auch für Behörden und die öffentliche Verwaltung bringt er Vorteile. Immobilienverwaltungen beispielsweise benötigen viele verschiedene Informationen, um eine Immobilie bewerten zu können. Ebenso Gemeinden, die mit einem Bauprojekt beschäftigt sind oder Architekturbüros, die ein Gebäude entwerfen.

GESTALTUNGSPLÄNE

Das Bedürfnis, Gestaltungspläne digital beziehen zu können, ist in der Vergangenheit gestiegen. Im letzten Sommer wurden nun auch die Dallenwiler Gestaltungspläne aufgeschaltet. Alle Interessierten finden diese auf der WEB-GIS Plattform unter:

www.gis-daten.ch > Fachanwendungen > Kataster öffentlich-rechtlicher Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) > ÖREB-Kataster Nidwalden

Im Suchfeld kann die gewünschte Parzellen Nr. eingegeben werden. Mit einem Klick auf die nun farbig eingerahmte Parzelle erscheinen auf der linken Seite alle vorhandenen Angaben. Ist die Parzelle mit einem Gestaltungsplan überlagert, dann können unter dem Titel Gestaltungsplan (Sondernutzungsplan) die entsprechenden Dokumente eingesehen werden. Mit einem Klick auf das Icon PDF Auszug Drucken wird ein Auszug aus dem Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) generiert.

Testen Sie die Möglichkeiten dieser Fachanwendung und fragen Sie ungeniert beim Bauamt nach, falls Sie Hilfe benötigen.



AKTUELLES ZUM FAHRPLAN DER LUFTSEILBAHN DALLENWIL-WIRZWELI

Der Fahrplan der Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli wurde im Jahr 2019 weiter ausgebaut. «Aufgrund einer Bedürfnisanalyse von Anwohnern des Wirzweli wurde der Fahrplan der Luftseilbahn Dallenwil – Wirzweli im Jahr 2019 um eine Fahrt am frühen Morgen und drei Fahrten am Abend erweitert, um den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern, Lernenden, Arbeitnehmenden, Gastronomie und Besuchenden gerecht zu werden.»

Ab Dezember 2019 verkehrte die Bahn – neben dem regulären Betrieb tagsüber – zusätzlich morgens um 05.45 und 06.45 Uhr sowie abends um 20.00, 20.45 und 21.45 Uhr. Leider zeigte die Auswertung der Frequenzen der letzten vier Jahre, dass – insbesondere von den letzten beiden Abendkursen um 20.45 Uhr und um 21.45 Uhr – nur von wenigen Reisenden Gebrauch gemacht wurde. Im Schnitt lag die Nutzung jeweils zwischen einer und zwei Personen. Auch nach der Coronapandemie hat sich die Nachfrage kaum merklich verbessert. In der Folge fanden auf den Fahrplanwechsel 2024 der Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli folgende Änderungen statt: Der Kurs um 20.45 Uhr wird nur noch in den Wintermonaten angeboten. Der Kurs um 21.45 Uhr wurde ganzjährig aus dem Fahrplan genommen. Der vollständige Fahrplan ist auf www.wirzweli.ch abrufbar.

Die Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli gehört zum regionalen Personenverkehr. Bestellt und finanziert wird der Fahrplan somit durch den Bund und den Kanton, wobei diese aktuell keine weiteren Änderungen auf den Fahrplan 2025 vorsehen. Die Entwürfe der ÖV-Fahrpläne für 2025 in der gesamten Schweiz können zwischen dem 23. Mai und 11. Juni 2024 auf www.öv-info.ch eingesehen und z.H. des Kantons kommentiert werden. In Sachen Preisgestaltung ist die Seilbahn an das Preissystem des öffentlichen Verkehrs gebunden.

BERG- & TALFAHRTEN GLEICHZEITIG AB

07.40	08.00	08.20	08.40	09.00	09.20
09.40	10.00	10.20	10.40	11.00	11.20
11.40	12.00	12.20	12.40	13.00	13.20
13.40	14.00	14.20	14.40	15.00	15.20
15.40	16.00	16.20	16.40	17.00	17.20
17.40	18.00	18.20	20.00	20.45	

FAHRPLAN

- Montag bis Freitag 06.45 Uhr (05.45 Uhr auf Voranmeldung am Vortag)
- Täglich von 07.40 Uhr bis 18.20 Uhr, alle 20 Minuten

ABENDFAHRTEN

- Täglich um 20.00 Uhr
- 20.45 Uhr bis und mit 3. März 2024

FRÜHLING REVISIONSFAHRPLAN 2024

- Montag, 4. März bis und mit Donnerstag, 28. März 2024
- Fahrplan Änderungen bleiben vorbehalten!

Kanton Nidwalden		Postleitzahl 6383	Politische Gemeinde Dallenwil		
Name (eigenhändig und möglichst in Blockschrift)	Vornamen (eigenhändig und möglichst in Blockschrift)	Geburtsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Wohnadresse (Strasse und Hausnummer)	Eigenhändige Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1	Muster	Johann	01.10.1940	Hattenstr. 50	J. Muster
2	Meier	Maria	09.07.1968	Giessenstr. 20	M. Tees
3					

Ein Beispiel eines korrekt ausgefüllten Unterschriftenbogens

INITIATIVE ODER REFERENDUM KORREKT AUSFÜLLEN

Durch die direkte Demokratie in der Schweiz haben die Stimmberechtigten der Gemeinde Dallenwil die Möglichkeit, sich an Initiativen und Referenden zu beteiligen. Dies sind wichtige Mittel, damit die Stimmberechtigten direkt am politischen Prozess teilnehmen und die Zukunft der Schweiz mitgestalten können.

Damit Ihre Stimme zählt, ist es wichtig, dass Sie die Volksbegehren korrekt ausfüllen.

UNTERSCHRIFTENBOGEN KORREKT AUSFÜLLEN

- Kanton, Postleitzahl und politische Gemeinde ausfüllen (Politische Gemeinde = Dallenwil)
- Pro Unterschriftenbogen dürfen nur Stimmberechtigte aus einer politischen Gemeinde unterschreiben.
- Kugelschreiber verwenden (kein Bleistift)
- Amtlicher Name aufschreiben (z.B. «Josef» und nicht «Sepp»)
- Name und Vorname eigenhändig und möglichst in Blockschrift ausfüllen.
- Geburtsdatum und Adresse dürfen von fremder Hand oder maschinell ausgefüllt sein.
- Eigenhändige Unterschrift
- Dito-Zeichen sind nur im Feld «Wohnadresse» erlaubt.
- Das Kontrollfeld ganz rechts und die Tabelle ganz am Schluss leer lassen. Diese werden von den Mitarbeitenden der politischen Gemeinde ausgefüllt.

SPEZIALREGELUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

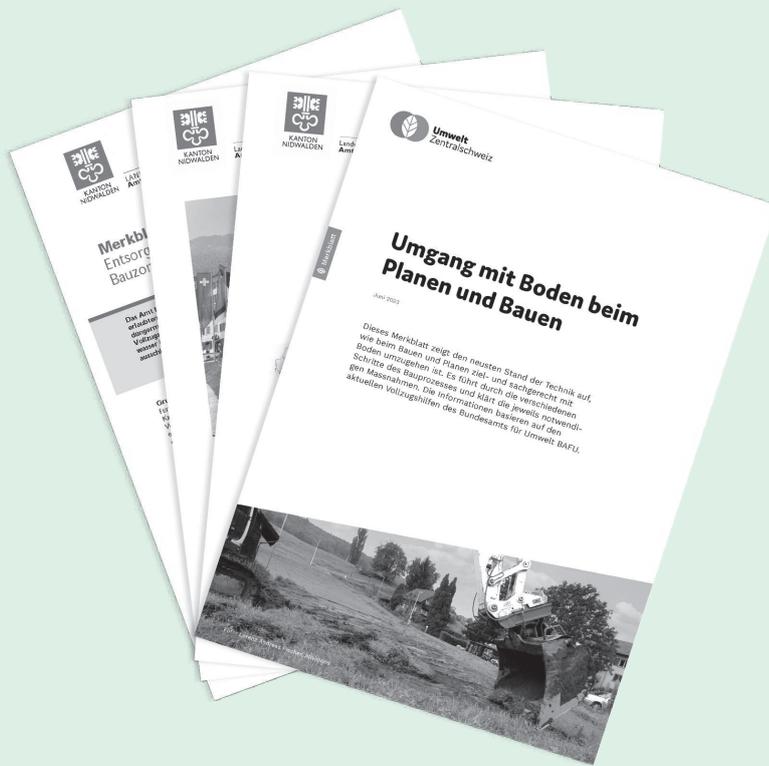
Schreibunfähige Stimmberechtigte (Blinde, Tetraplegiker, Personen mit vorübergehender Handverletzung usw.) unterzeichnen ein Referendum oder eine Volksinitiative, indem sie ihren eigenen Namen und Vornamen, ihr genaues Geburtsdatum und ihre Wohnadresse durch eine stimmberechtigte Person ihrer Wahl in die Unterschriftenliste eintragen lassen. Diese Hilfsperson setzt in der Kolonne «Unterschrift» in Blockschrift ihren eigenen Namen samt dem Zusatz «im Auftrag» ein und fügt dort auch ihre eigenhändige Unterschrift bei.

HÄUFIGSTE FEHLER

- Der gesamte Unterschriftenbogen wird von fremder Hand ausgefüllt (z.B. vom Ehepartner)
- Ein Unterschriftenbogen wird von Personen mit verschiedenen Wohnsitzen ausgefüllt. Nicht stimmberechtigte Personen müssen gestrichen werden.
- Mehrfachunterzeichnungen
- Unleserlich geschrieben oder nicht identifizierbar
- Eigenhändige Unterschrift fehlt

BESCHEINIGUNG DURCH DIE GEMEINDE

Jeder Unterschriftenbogen wird von der jeweiligen Gemeindeverwaltung kontrolliert. Die Bescheinigung ist die amtliche Verfügung über die Anzahl der gültigen Unterschriften pro Bogen. Deshalb sind der Amtsstempel, das Datum und die eigenhändige Unterschrift der Amtsperson zwingend. Wird eine Unterschrift für ungültig erklärt, muss dies mit einem Kurzbegründungszeichen begründet werden.



NEUE MERKBLÄTTER FÜR PLANENDE UND BAUHERRSCHAFTEN

Die kantonalen Fachstellen und Gemeinden stellen auf ihren Homepages für Planende und Bauherrschaften viele Planungshilfen und Merkblätter für die sachgerechte Planung und Realisierung von Bauprojekten zur Verfügung. Nun hat der Kanton überarbeitete Merkblätter zur Verfügung gestellt.

Für Bauherrschaften und Planende ist es wichtig, bereits bei der Planung von Bauvorhaben die gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien zu kennen. Dazu veröffentlichen die kantonalen Fachstellen und die Gemeinden jeweils Reglemente, Planungshilfen und Merkblätter auf ihren Homepages.

Die Umwelt Zentralschweiz, das Amt für Landwirtschaft und das Amt für Umwelt Nidwalden haben in den letzten Monaten vier neue Merkblätter in den Rubriken «Hitzereduktion und Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet», «Umgang mit Boden beim Planen und Bauen», «Entsorgung von häuslichem Abwasser ausserhalb Bauzone» und «Regenwassermanagement» als Planungshilfe veröffentlicht.

Diese Merkblätter können unter www.nw.ch > Online-Dienste > Publikationen eingesehen oder heruntergeladen werden. Ebenso finden Sie auf den entsprechenden Internetseiten weitere nützliche Dokumente für die Planung Ihrer Bauvorhaben.

HITZEREDUKTION UND FÖRDERUNG DER BIODIVERSITÄT IM SIEDLUNGSGEBIET

www.nw.ch/amtumweltpub/32746

UMGANG MIT BODEN BEIM PLANEN UND BAUEN

www.nw.ch/amtumweltpub/285

ENTSORGUNG VON HÄUSLICHEM ABWASSER AUSSERHALB DER BAUZONE

www.nw.ch/amtlandschaftpub/32770

REGENWASSERMANAGEMENT

www.nw.ch/amtumweltpub/32740



Demontage der alten UV-Anlage



Der Sanitär trennt die alte Leitung ab

AUSBAU UND SANIERUNG WASSERRESERVOIR EGGTROG

Die Wasserversorgung Wiesenberg verfügt über mehrere Quelfassungen. Das Quellwasser wurde bis anhin mit einer UV-Entkeimungsanlage desinfiziert und in zwei Kammern mit je 150 m³ Inhalt gespeichert.

Die Quellen sind alle stark durch Oberflächenwasser beeinflusst und durch das ausgedehnte Karstgebiet mit hohem Gehalt an organischen Stoffen und Keimen versehen. Infolge der hohen Trübung musste das Quellwasser regelmässig in den Verwurf geleitet werden, da die bisherige UV-Entkeimungsanlage nur bis zu einem Trübungswert von 1.0 FTU betrieben werden kann. Bei nasser Witterung erhöhte sich die Trübung auf einen hohen Wert von ca. 18 FTU. Durch diesen Umstand konnte die erforderliche Versorgungssicherheit für Trink- und Löschwasser bei Nässeperioden nicht gewährleistet werden.

Das Quellwasser wird nun mit einer Ultrafiltrationsanlage (UF-Anlage) aufbereitet, um die erforderliche Versorgungssicherheit sicherzustellen. So kann ab sofort mehr Wasser aus den Quellen genutzt werden, was Auswirkungen bis zum Reservoir Chritzerli hat. Zudem wurden beim Reservoir Eggrog schadhafte Anlageteile wie Einlaufbecken, korrodierte Leitungen, Lüftung etc. ersetzt.

Das Projekt kostete insgesamt CHF 593 000.-. Mit einem ausserordentlich grosszügigen Beitrag der Patenschaft für Berggemeinden in der Höhe von CHF 300 000.-, konnte die Finanzierung dieses Projekts stark entlastet werden.

Der Bevölkerung von Wiesenberg wird für das Verständnis während den Umbauarbeiten ein grosser Dank ausgesprochen.



SCHULKOMMISSION

BARBARA ODERMATT

Gespannt habe ich am 1. Juni 2019 die Nachfolge von Yves Obrist als Mitglied der Schulkommission übernommen. Mit der ersten Schulkommissionssitzung war der Startschuss vollbracht und ich wurde direkt eingebunden. Im Schuljahr 2019/20 erarbeitete ich mit einer Arbeitsgruppe von Lehrpersonen das Projekt «Hausaufgabenhilfe». Die Schülerinnen und Schüler können dabei die Hausaufgaben direkt nach der Schule in einem eigens dafür vorgesehenen Schulzimmer unter Aufsicht erledigen und haben dadurch mehr Freizeit. Im Frühling 2021 konnten wir mit der Hausaufgabenhilfe beginnen.

Weiter durfte ich das MfM-Projekt (sexualpädagogisches Präventions- und Aufklärungsprojekt für Mädchen und Jungs im Alter von 10 bis 12 Jahren) begleiten. Die Kinder, die Eltern und die Lehrpersonen waren im Herbst 2023 davon begeistert, so dass es nun jährlich in der 5. Klasse angeboten wird.

Die Arbeit in der Schulkommission und der Kontakt mit den Lehrpersonen waren für mich sehr spannend und bereichernd. Ebenso die Schulbesuche, wo ich die Lehrpersonen sowie die Kinder und Jugendlichen in voller Action miterleben durfte. Es ist spannend zu sehen, wie sich die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse entwickeln und schlussendlich den ersten Schritt weg von Dallenwil an eine andere Schule machen.

Nun ist unsere jüngste Tochter auch in dieser Situation und wird im nächsten Schuljahr die ORS in Wolfenschiessen besuchen. Somit geht für unsere Familie die Schulzeit an der Schule Dallenwil zu Ende, was mich dazu bewog, das Amt als Mitglied der Schulkommission weiterzugeben. Ich finde es wichtig, dass mein Platz von einem jüngeren Elternteil besetzt wird.

Ich wünsche der Schulkommission, den Lehrpersonen und der ganzen Schule Dallenwil viel Erfolg, Ausdauer, Spass, fröhliche Erlebnisse und ganz viele glänzende zufriedene Kinderaugen.

REMO LIEM

Mein Name ist Remo Liem und ich bin 36 Jahre alt. Ich bin verheiratet und Vater von zwei Söhnen im Alter von zwei und vier Jahren. Seit Oktober 2016 wohne ich mit meiner Familie in Dallenwil. Seit 13 Jahren bin ich in der Versicherungsbranche als Aussendienstmitarbeiter tätig.

Aufgewachsen bin ich in Stans. Vielleicht kennen mich die einen oder anderen noch vom Eichli, denn da war ich als Kind und Jugendlicher die meiste Zeit anzutreffen.

Zwischenzeitlich habe ich die Fussballschuhe abgelegt und gegen Veloschuhe getauscht. In den Ferien und Wochenenden sind wir viel mit unserem Büssli auf verschiedenen Campingplätzen unterwegs und geniessen die Familienzeit und das Leben.

In den vergangenen Jahren habe ich mich in diversen OK's oder Vereinen engagiert. Aktuell bin ich im OK des Best of Beer Festival Stans und Kassier bei der Skiliftgenossenschaft Wirzweli. Mich in diversen Funktionen einzubringen, etwas zu bewegen und zu helfen, war mir immer sehr wichtig.

Ich freue mich sehr, dieses interessante Amt in der Schulkommission anzutreten und bin auf die zahlreichen neuen Begegnungen und Gespräche gespannt.



Ausschnitt aus dem Mädchenworkshop



Ausschnitt aus dem Agentenkurs

DAS MFM-PROJEKT AN DER SCHULE DALLENWIL «DIE ZYKLUSSHOW» UND «AGENTEN AUF DEM WEG»

Wie Jugendliche den eigenen Körper erleben und bewerten, hat grossen Einfluss auf ihr Selbstbild und Lebensgefühl. Deshalb ist es uns als Schule wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler in der Mittelstufe II auf die körperlichen Veränderungen während der Pubertät vorbereitet werden.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Gesundheit und Sexualität kann nur dann gelingen, wenn junge Menschen dem Körper Achtung und Wertschätzung entgegenbringen. Das MFM-Projekt, ein sozialpädagogisches Projekt, das von Frau Dr. med. Elisabeth Raith-Paula ins Leben gerufen wurde, nimmt sich dem Leitgedanken «Nur was ich schätze, kann ich schützen!» an. Es werden 10 bis 12-jährige Mädchen und Knaben von einer geschulten Kursleitung auf anschauliche, liebevolle und spannende Weise in der Entwicklung einer positiven Einstellung zum eigenen Körper unterstützt.

Der erste Teil beinhaltete einen Vortrag für Eltern von Jungen und Mädchen in geschlechtergetrennten Gruppen. Die Erfahrung zeigt, dass die Jungen mehr vom Workshop profitieren, wenn sich auch die Eltern vorgängig eingehend mit dem Thema auseinandersetzen, ein gemeinsames Fundament bezüglich ihres Wissens schaffen, eine gemeinsame Sprache (wertschätzende Begriffe) sprechen können und die Kursleiter kennen. Die Kursleiterin Caroline Martinez und der Kursleiter Beny Schnyder haben es verstanden, das Projekt so eindrücklich und anschaulich zu präsentieren, dass viele der Eltern gerne nochmals Mittelstufen II Schülerinnen oder Schüler wären.

Eine Woche später fand für die 5. und 6. Klasse je ein geschlechtergetrennter Tagesworkshop statt. Im Tagesworkshop, dem zweiten Teil des Projektes, haben die Jugendlichen viel Neues über die Geheimsprache ihres Körpers und die spannenden Ereignisse während der Pubertät erfahren.

Mit Spielen, viel Material und Musik stellten die Mädchen unter Anleitung der Kursleiterin die Zyklusgeschehen in Form einer «Zyklus-Show» selbst dar. Die Mädchen sahen, welchen Luxus der Körper in Erwartung eines hohen Gastes alles bereitstellt und konnten nachvollziehen, wie es zu ihrer Periode kommt.

Die Jungen verwandelten sich zeitgleich in Agenten, welche sich als Forscher der Spermien auf den Weg durch ihren Körper machten. Sie erlebten eine Reise durch die inneren und äusseren Geschlechtsorgane des Mannes, die seine Fruchtbarkeit ermöglichen und eine faszinierende Darstellung des Zyklusgeschehens der Frau.

Der Kurs war ein voller Erfolg. Die Jugendlichen hatten bereits in der Pause ein grosses Grinsen auf dem Gesicht.

Aussagen wie «es war überhaupt nicht peinlich», «wir Männer waren unter uns und konnten alles fragen», «ich bin gespannt, ob meine Mutter dies alles auch weiss» sprechen für sich.



Einstimmung am Feuer



Schülerinnen beim Vorlesen



Adventsfenster der 2./3./4. Religionsklasse

WEIHNACHTSANLASS AN DER SCHULE VOM 20. DEZEMBER 2023

In Zeiten, wo die Abende kürzer werden und die meisten Menschen diese wieder vermehrt drinnen verbringen, haben sich die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse, unter der Leitung von Manuela Hofstetter, etwas ganz Besonderes ausgedacht:

Am Mittwochabend vor Weihnachten wurden die Kinder vom Kindergarten bis zur 5. Klasse eingeladen, einen magischen Erzählabend an der Schule zu erleben.

Zum Auftakt des Erzählabends wurden auf dem Pausenplatz um ein wärmendes Feuer Weihnachtslieder gesungen. Danach entführten die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse die altersdurchmischten Schülergruppen in verschiedene Schulzimmer der beiden Schulhäuser. Diese waren, passend zu den jeweiligen Geschichten, fantasie- und stimmungsvoll ausgeschmückt – dadurch wurde eine wohlige Erzählatmosphäre geschaffen. In jedem Zimmer erzählten die Schülerinnen und Schüler ihrer aufmerksamen Zuhörerschaft besinnliche und bezaubernde Advents- und Weihnachtsgeschichten, die sie mit viel Herzblut und grossem Ideenreichtum ausgestalteten.

Vergessen war für diesen Abend die Hektik der Vorweihnachtszeit, die Kinder tauchten ein in eine Welt der Magie und der Fantasie. So lauschten kleine und grosse Kinderohren gebannt den Erzählungen der älteren Schulkinder und liessen sich stets wieder aufs Neue von einer Geschichte verzaubern.

Nachdem sich zum Abschluss Gross und Klein noch einmal um das Feuer versammelt hatten und den Erzählabend mit Weihnachtsliedern gemeinsam ausklingen liessen, erhielten alle zum Aufwärmen einen heissen Punsch und ein Stück Kuchen, liebevoll gebacken und verteilt von unzähligen helfenden Händen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem gelungenen Erzählabend beigetragen haben.

Auch die Eltern, die ihre Kinder anschliessend wieder abholten und nach Hause begleiteten, waren eingeladen, sich einen heissen Punsch zu genehmigen. Zur Abwechslung war das Wetterglück für einmal auf der Seite der Feiernden: Passend zum Anlass war ein sternenklarer Himmel zu sehen. Einen schöneren Auftakt zu den bevorstehenden Weihnachtstagen konnte sich wohl niemand wünschen.



Das Schulsozialarbeitsteam Nidwalden unter der Leitung von Roland Widmer



EINFÜHRUNG SCHULSOZIALARBEIT

Die Gemeinderäte von Dallenwil und Wolfenschiessen planen die Einführung der Schulsozialarbeit. Das Geschäft kommt im Mai an die Gemeindeversammlungen. Doch was ist Schulsozialarbeit?

Die Schule hat den verantwortungsvollen und fordernden Auftrag unseren Kindern Schlüsselkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Kommunizieren und Rechnen zu vermitteln. Dazu kommt die Entwicklungsförderung von persönlichen und sozialen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lernen sich in Gruppen zu bewegen, sich einzuordnen und zu behaupten. Die Schule ist für die Kinder und Jugendlichen ein zentraler Lebens-, Lern- und Entwicklungsort.

Die Kinder und Jugendlichen arbeiten täglich an ihren persönlichen Stärken und Schwächen. Sie werden dabei von ihren Lehrerinnen und Lehrern gefördert und gefordert. Der Schulbetrieb wird allerdings immer häufiger und in verstärktem Masse durch verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche gestört. Auch hier bei uns in Wolfenschiessen und Dallenwil. Ein einfaches und ganz alltägliches Beispiel: Eine Klassenlehrperson will nach der Mittagspause mit der Mathestunde beginnen. Doch eine Schüler-Gruppe streitet sich heftig. An Unterricht ist nicht zu denken – die Lehrerin muss den Streit erst schlichten. Das Kerngeschäft, das Unterrichten, kommt zu kurz. Hier kann die Schulsozialarbeit wertvolle Unterstützung bieten.

SCHULSOZIALARBEIT IN NIDWALDEN

Die Schulsozialarbeit setzt sich für ein ganzheitliches Wohlbefinden der Lernenden in ihrem Umfeld ein. Sie fördert und stärkt Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und sozialen Problemen. Sie setzt auf der Ebene der einzelnen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Klassen oder Gruppen an, geht ressourcenorientiert und zielgerichtet vor und bezieht alle Beteiligten mit ein. Sie ist letztlich Hilfe zur Selbsthilfe – zum Schutz des Kindeswohls. Die Schulsozialarbeit arbeitet interdisziplinär-vernetzt, untersteht aber der Schweigepflicht.

Die Rahmenbedingungen für die schulische Sozialarbeit im Kanton Nidwalden wurden 2009 durch eine kantonale Arbeitsgruppe erarbeitet. 2010 starteten die ersten Gemeinden mit der Schulsozialarbeit – ab Schuljahr 2024/2025 gibt es sie in acht von elf Gemeinden. Nur Emmetten, Dallenwil und Wolfenschiessen kennen diese Unterstützung noch nicht. Wo die Schulsozialarbeit eingeführt wurde, will man sie nicht mehr missen: «Ein Muss in jeder Schule! Die SSA (Schulsozialarbeit) kann für Kinder, Eltern, aber auch für uns Lehrpersonen eine wichtige Stütze und/oder Entlastung sein.» (Rückmeldung Evaluation Schulsozialarbeit Kt. NW, 2023).

GEMEINDERÄTE FÜR EINFÜHRUNG

Nachdem die Einführung der Schulsozialarbeit 2017 Schiffbruch erlitten hatte, haben die Gemeinderäte von Dallenwil und Wolfenschiessen im Juli 2023 das Projekt neu aufgegriffen. Die Einführung ist prioritär. Daher wird das Projekt an der Frühjahrsversammlung 2024 zur Abstimmung gebracht.

Mit dem Projekt soll eine Chance der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit von Wolfenschiessen und Dallenwil genutzt werden. Die Schulsozialarbeit ermöglicht eine wertvolle Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen. Insbesondere bei der Übergabe von anspruchsvollen individuellen Einzelsituationen aus den Primarschulen an die Oberstufe kann eine gemeinsame Schulsozialarbeit auf die Vertrauensarbeit aus der Primarschulzeit aufbauen und damit Kontinuität und verbindliche Fallführung sicherstellen.



Das vorgesehene Pensum der Schulsozialarbeit beträgt total 80 Prozent. Für die Primarschule Dallenwil sind 25 Prozent, für die Primar- und die Orientierungsschule Wolfenschiessen 55 Prozent vorgesehen. Die Kosten für die 80 Prozent-Stelle belaufen sich auf rund CHF 113500 pro Jahr. Sie werden nach obigem Schlüssel aufgeteilt, wobei der Kostenanteil der Dallenwiler ORS-Schüler Wolfenschiessen in der jährlichen Rechnung rückvergütet wird.

FÜR UNSERE KINDER

Die Schulkommissionen und die Gemeinderäte von Dallenwil und Wolfenschiessen befürworten die Einführung der Schulsozialarbeit, weil diese eine unabhängige Position zwischen Schule und Familie einnimmt. Sie kann sehr früh und niederschwellig soziale Probleme und persönliche Nöte von Schülerinnen und Schülern und teilweise auch von Eltern auffangen und bearbeiten. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Kinder und Jugendlichen und entlastet die Lehrpersonen durch ihre Arbeit in Prävention und Information, aber auch durch eine rasche Intervention.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Dallenwil und Wolfenschiessen stimmen an der Gemeindeversammlung vom 24. Mai 2024 über die Einführung der Schulsozialarbeit per Januar 2025 ab.

Nutzen Sie die Informationsveranstaltung, um sich über das Geschäft zu informieren. Sie findet am Mittwoch, 17. April 2024, um 19.30 Uhr in der Aula Zelgli in Wolfenschiessen statt.

VIELFÄLTIGE AUFGABEN

Unterstützung für Schülerinnen und Schüler

Schulsozialarbeitende bieten individuelle Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit sozialen oder emotionalen Problemen. Sie können bei Kinderschutzfragen, Konflikten, Mobbing oder anderen persönlichen und familiären Herausforderungen helfen. Die Kinder werden miteinbezogen und lernen Strategien für die Problembewältigung. Das stärkt ihre Sozialkompetenz und fördert den Sozialisierungsprozess.

Beratung für Eltern

Die Schulsozialarbeit kann Eltern beraten und unterstützen, wenn sie Fragen oder Bedenken zu Erziehungsfragen oder zur schulischen Entwicklung ihres Kindes haben. Wo nötig, kann sie Eltern an geeignete Fachstellen weitervermitteln.

Zusammenarbeit mit Lehrkräften

Die Schulsozialarbeit arbeitet eng mit den Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und den Schulleitungen zusammen, um eine ganzheitliche Betreuung der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Gemeinsam wird die Situation um ein Kind beurteilt, damit Interventionen und Massnahmen koordiniert erfolgen können.

Prävention

Schulsozialarbeitende können präventive Programme entwickeln, um soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Konfliktlösung und Teamarbeit zu fördern.



Der Kinderchor (Leitung Alessandra Murer) am Weihnachtskonzert der Musikschule



Maritta Lichtensteiger, Jodellehrperson

...MIT DEM HERZEN DABEI...

NEUIGKEITEN AUS DER MUSIKSCHULE DALLENWIL

Mit dieser Motivation arbeiten die Lehrpersonen der Musikschule Dallenwil mit ihren Schülerinnen und Schülern. Vom Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit konnte sich das Publikum beim Adventskonzert der Musikschule in der vollbesetzten Kirche Dallenwil am 16. Dezember 2023 überzeugen. An diesem gelungenen und stimmungsvollen Konzert waren beteiligt: Bläserensemble, Querflöten, Schwyzerörgeli-Gruppe, Trompete, Orgel und der Kinderchor. Am Schluss des Konzertes war auch das Publikum gefordert – beim gemeinsamen Weihnachtsliedersingen.

Wir freuen uns, dass wir als erste Musikschule im Kanton Nidwalden das Fach «Jodeln für Kinder und Jugendliche» anbieten können. Ab dem 1. Februar 2024 startet der Unterricht in Dallenwil. Als Lehrperson konnten wir die sympathische und aufgestellte Jodelexpertin Maritta Lichtensteiger gewinnen. Von ihr stammt auch die Aussage des gleichnamigen Titels dieses Beitrages. Sie ist der Überzeugung: «Wer mit dem Herzen dabei ist, hat nicht nur eine Beschäftigung, sondern einen Beruf». Man darf gespannt sein auf die zukünftigen musikalischen Beiträge der Jodel-Schülerinnen und Schüler.

Es wird aktiv gearbeitet und musiziert an der Musikschule Dallenwil – folgende Veranstaltungen werden intensiv vorbereitet: «Frühlingskonzert» am 26. März 2024, Schulhauskonzert und Instrumentenparcours am 24. April 2024, «Bring Deine Musik!» am 15. Juni 2024. Detaillierte Informationen finden sich auf der Website der Musikschule: www.musikschule-dallenwil.com

Die Anmeldefrist für das neue Schuljahr endet am 31. Mai 2024. Interessierte können gern Schnupperlektionen über die Website der Musikschule vereinbaren, wenn sie ein bestimmtes Instrument genauer in Augenschein nehmen möchten. Auf dem Instrumentenparcours am 24. April 2024 von 16.00 bis 17.30 Uhr in der MZA können alle Instrumente unter der fachkundigen Anleitung der Lehrpersonen gehört und probiert werden.

Die Musikschule Dallenwil bietet auch Unterricht für Erwachsene an. Wer also seine Kenntnisse aus der Kindheit auffrischen und wiedereinsteigen oder ganz neu mit seinem Trauminstrument starten möchte ist herzlich willkommen!



Theorie mit Puppe «Stoppli»



Fussgängerquerung mit den Verkehrsinstruktoren

BESUCH DER KANTONSPOLIZEI NIDWALDEN IM KINDERGARTEN VOM 29. SEPTEMBER 2023

Seit Tagen wurde er mit grosser Spannung erwartet: Der Besuch des Verkehrsinstruktors der Kantonspolizei Nidwalden im Kindergarten B. Mit grossen Augen, klopfenden Herzen und mit dem Leuchtdreieck ausgestattet, erschienen an diesem warmen und sonnigen Herbstmorgen Ende September alle Kinder pünktlich im Kindergarten.

So sassen denn die kleinen und grossen Mädchen und Jungen des 1. und 2. Kindergartenjahres kurze Zeit später mucksmäuschenstill auf ihren Stühlen im Kreis und lauschten aufmerksam den freundlichen Worten von Cédric Gantenbein, der an diesem Morgen in Begleitung eines Arbeitskollegen der munteren Kinderschar auf Augenhöhe gegenüber sass.

Nach der Begrüssung, einer kurzen theoretischen Einführung, bei der das richtige Verhalten entlang der Strasse sowie das Überqueren des Fussgängerstreifens mit der strubbeligen Puppe «Stoppli» erklärt und gezeigt wurde, ging es schon bald zum praktischen Teil über, der draussen stattfand.

In zwei Gruppen übten die Kinder das «Warte, Luege, Lose und Laufe» beim Fussgängerstreifen, so wie dies vor ihnen schon unzählige Kindergartenkinder im Verkehrsunterricht gelernt hatten. Die Kinder wurden von Cédric Gantenbein für ihr vorbildliches Verhalten gelobt, denn es war ersichtlich, dass die meisten von ihnen sich schon sicher entlang der Strasse und beim Fussgängerstreifen zu verhalten wussten. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Eltern und Grosseltern, die mit ihren Kindern den Weg in den Kindergarten vorgängig immer wieder geübt hatten.

Als Erinnerung an diesen wichtigen Vormittag gab es bei der Verabschiedung für die Kinder einen lustigen Raben mit einem Leuchtbalken, der als Glücksbringer und Begleiter an die Kindertasche oder an den Rucksack gehängt werden kann.

Nun haben die Kinder Zeit zum Üben, um mit jedem Tag, an dem der Weg in den Kindergarten zu Fuss zurückgelegt wird, mehr Sicherheit zu erlangen.

Ein herzliches Dankeschön den beiden Polizisten der Kantonspolizei Nidwalden für ihren engagierten Unterricht, ihre Geduld und die wertvolle Arbeit, die sie jedes Jahr für die Sicherheit der kleinen und grossen Kinder präventiv an unseren Schulen leisten.



Die Köstlichkeiten der festlich geschmückten Steintafelrunde

EIN START MIT ALLEN SINNEN

Ein besonderer Duft liegt in der Luft. Es riecht nach süsser Pfefferminze, kräftigem Basilikum und einem Hauch von Rosmarin. Die Lehrpersonen der Primarschule Dallenwil treffen, alle mit einem selbst erwählten Edeltgewürz oder Kraut ausgerüstet, auf dem Schulhof ein.

Für was die wohlriechenden Kräuter und Gewürze gebraucht werden, darüber können die Lehrpersonen bis zu diesem Zeitpunkt nur Vermutungen anstellen.

DAS AUGE ISST MIT

Auf dem Pausenplatz wird der Sehsinn durch wunderbare Farben angeregt. Knackiges Gemüse, glänzend polierte Früchte und silbern schimmernde Kochtöpfe sind zu einem farnefrohen Lebensmittel- und Kochutensilienmandala ausgelegt. Neugierig nähern sich die Lehrpersonen dem Kunstwerk, wobei ihre Vermutungen bei diesem Anblick bereits etwas konkreter erscheinen.

Dann erreichen wohlwollend begrüssende Worte die Ohren der Lehrpersonen. Anja Geiger, Schulleiterin der Primarschule Dallenwil, heisst die Lehrerschaft im neuen Schuljahr herzlich Willkommen. Für sie zum ersten Mal. Alle Lehrpersonen hören zu und sind gespannt, was heute auf sie zukommen wird.

DIE BOHNEN IM SACK

Claudia Arnold wird vorgestellt. Die Erlebnispädagogin startet mit der Geschichte einer alten Frau, welche mit Hilfe von Bohnen die schönen Momente des Lebens zu zählen lernte und so eine tiefe Zufriedenheit erlangte. Die Lehrerinnen und Lehrer lauschen gebannt und stecken sich im Anschluss an die Erzählung ebenfalls eine Hand voll Bohnen in eine Jackentasche, um im Verlauf des Tages viele schöne Momente zu erkennen und dies mit einem Seitenwechsel einer Bohne in die andere Jackentasche bewusst zu erleben.

KOCHEN FÖRDERT TEAMWORK

Die Hauptrolle an diesem Tag spielen jedoch nicht die Bohnen. Die Aufgabe der Lehrpersonen ist es heute, gemeinsam im Wald ein Menu zu kochen.

Beim Aufteilen der Lebensmittel und Kochutensilien auf alle Schultern, ist bereits das erste Mal der Teamgeist zu spüren. Bestens gelaunt erreicht die Gruppe den Waldplatz. Kurze Zeit später ist wieder eine gute Zusammenarbeit gefragt. Über den Steinibach soll eine Brücke gebaut werden, weil diese Stelle im Verlauf des Tages immer wieder passiert werden muss. Einige Lehrpersonen fühlen sich bei dieser Aufgabe sofort angesprochen, stapfen ins kalte Wasser des Baches und rollen grosse Steine zu einem soliden Weg zusammen.



Das Lehrpersonenteam des Schuljahres 2023/24

Die neue Schulleiterin und Claudia Arnold wollen die Gruppen kennenlernen. Gemäss Claudia Arnold sind die Lehrpersonen ein Stückweit wie Köche und tragen mit ihrem gesamten Wesen, ihrem Wirken und ihrer Vorbildrolle zu einem leckeren Zukunftsmenü bei. In diesem Sinne stellen sich die Lehrpersonen mit den mitgebrachten Edelgewürzen vor.

Damit endlich gekocht werden kann, entscheidet sich nun jede Lehrperson für einen Wert aus dem Leitbild, welcher für sie selbst im Schulalltag am wichtigsten ist. Wie durch ein Wunder entstehen gleich grosse Gruppen. Endlich dürfen die Couverts geöffnet werden und die Gruppen erfahren für welchen Teil des Menüs sie die Verantwortung tragen.

«DIE GUTE KÜCHE IST DAS INNIGSTE BAND DER GUTEN GESELLSCHAFT.» MARQUIS DE VAUVENARGUES

Alle scheinen sich mit dem erhaltenen Auftrag wohlfühlen. Innert kürzester Zeit werden Menupläne entworfen, Feuer entfacht und Lebensmittel vorbereitet. Alles scheint nach Plan zu laufen, da sind erste Regentropfen auf der Haut zu spüren.



Kochen auf dem Feuer mit Outdoorkochtöpfen

Die Gruppe lässt sich dadurch nicht beirren, denn sie können es kaum abwarten, die Köstlichkeiten der festlich geschmückten Steintafelrunde zu kosten. Nach einer kurzen Ansprache wird das Buffet eröffnet. Für jeden Geschmack ist etwas dabei und jedes Gericht wird mehrmals gelobt. Ein Festmahl, so wie es die Gallier in ihren Geschichten zu essen pflegen.

Das Wetter stellte die Gruppe jedoch auf die Probe. Auf einmal fallen dicke Tropfen und das Grollen eines Gewitters ist merklich zu hören.

Die Gruppe lässt sich den Nachtisch noch genüsslich schmecken, bevor in Windeseile alles zusammengepackt wird und die ganze Lehrerschaft – zwar durchnässt, jedoch mit viel gewanderten Bohnen in den Jackentaschen – zurück beim Schulhaus ankommt.

Gerade weil der Abschluss nicht wie geplant verlief, hat die Gruppe einmal mehr erfahren, dass sie die Werte aus dem Leitbild wirklich lebt.



Malina und Elina auf dem Weg zur Medaille



Gabriel und Tim beim Start

OL SCOOOL-CUP IN SARNEN

Alle Jahre findet im Herbst ein toller Sportanlass statt: Der OL sCOOL-Cup. Abwechslungsweise jedes zweite Jahr in Stans oder in Sarnen. Für mich ist der OL im Schulsport ein echtes Highlight. Der Anlass ist im wahrsten Sinn des Wortes auf die Minute durchorganisiert. Die Kinder erhalten beim Empfang ihre Startnummern und ihnen wird der Anlagenplan erklärt. Toll dabei ist, dass Mitglieder der Nachwuchskader, sogar Juniorenweltmeister, den Kindern die OL-Karte erklären und ihnen Tipps geben, wie sie die Runde geschickt einteilen können. Natürlich geben sie im Anschluss gerne Autogramme.

Die Kinder laufen jeweils zu zweit einen vorgegebenen Parcours. Mittels Elektrostick klicken sie die eingezeichneten Posten an. Im Ziel ist dann sofort ersichtlich, ob alle Posten korrekt sind und die Reihenfolge stimmt. Sonst scheidet das Team aus. Natürlich soll möglichst schnell gerannt werden.

In Sarnen waren wir sehr erfolgreich. Die Mädchen feierten einen Doppelsieg. Alle Teams, sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen, liefen in die Top Ten. Aber wieso nehmen jedes Jahr so viele Kinder am OL teil? Das ist eine Frage der richtigen Motivation. Für die Klasse, die am meisten Teams stellt, gibt es einen Znüni spendiert. Meine Klasse scheint zu den ganz hungrigen zu gehören. So gewinnen wir Dallenwiler seit der Einführung dieses Klassenpreises den Znüni.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihre Erlebnisse und Eindrücke aufgeschrieben. Viel Spass bei der Lektüre.

Elina und ich schafften es am OL auf den ersten Platz! Wir hatten mit 11,56 Minuten die beste Zeit. Anschliessend fand die Rangverkündigung statt. Natürlich haben wir eine Medaille bekommen. Als die Rangverkündigung dann vorbei war, machten wir uns mit Barbara Odermatt auf den Weg nach Hause. Nach einem kurzen Abstecher beim Kauf von ein paar Süssigkeiten war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Wenig später waren wir Mädchen dann auch heil in Dallenwil angekommen. // [Malina](#)

Unser Aufwärmen war ungewöhnlich, wir haben getanzt und etwas ausprobiert. Glücklicherweise haben wir uns dabei nicht verletzt. Nur etwas Muskelkater vom Lachen war die Folge. Lia und ich sind wegen 9 Sekunden nicht Erste geworden. Deshalb sind wir Zweite geworden. Malina und Elina hatten 11,56 und wir hatten 12,05 Minuten. Diesen Doppelsieg haben wir bei der Siegerehrung laut gefeiert. // [Ramona](#)



Gruppenbild mit Florian, Marco, Sven und Evin



Lia und Ramona kurz vor dem Ziel

Nadia und ich bildeten zusammen ein Team am OL. Wir hatten letztes Jahr beim OL in Stans unsere Probleme, denn wir waren nach etwa einer halben Stunde immer noch nicht im Ziel angekommen und hatten uns verirrt. Dieses Jahr wollten wir es besser machen. Das gelang uns in Sarnen und wir wurden sechste. Wir hatten einen guten Start, fanden aber den letzten Posten sehr lange nicht. Wir sind schlussendlich aber doch noch im Ziel angekommen. Wir waren stolz auf uns, aber auch auf unsere Teamkolleginnen, die sogar auf das Podest liefen. // Petra

Evin und ich fuhrten zusammen nach Sarnen zum OL. Wir holten unsere Startnummer ab. Wir wärmten uns auf und spielten noch Fussball mit Tim und Gabriel. Später mussten wir in die Reihe einstehen. Endlich waren wir dran. Den ersten Posten haben wir erst nach einer Minute gefunden. Bei den restlichen Posten ging es schneller. Als wir ins Ziel kamen, waren wir gespannt. Eine Frau am Kontrollpult kontrollierte, ob wir alles richtig hatten. Zum Glück hatten wir wirklich alles richtig. Wir wurden sechste mit 11,35 Minuten. Als alle Teilnehmer im Ziel waren, gab es die Rangverkündigung. Es gab auch einen Klassenpreis. Die Klasse, die am meisten Teilnehmer stellt, erhält einen Znüni. Seit es den Preis gibt, hat bis jetzt immer die Klasse von Herr Steiner gewonnen. Dieses Jahr hatten wir Glück, denn Sarnen hatte eigentlich ein Team mehr. Aber ein Kind war krank und ein Kind war hingefallen und musste zum Arzt. Die Teamkollegen der anderen Kinder wollten nicht miteinander laufen, also hatten wir schon wieder den Klassenpreis gewonnen. // Sven

Gabriel und ich fuhrten zusammen nach Sarnen zum OL. Dort angekommen, holten wir unsere Startnummern ab und wärmten uns danach auf. Mit ein paar Dehnübungen und einem Fussballmatch waren wir bereit zum Starten. Nach einer Weile kamen wir ins Ziel. Unsere Zeit war 11,35 Minuten und wir waren zwischenklassiert auf dem 5. Platz. Als unsere Freunde kamen, hatten sie die gleiche Zeit wie wir. Das war sehr witzig. Am Schluss wurden wir dann 6. Wir hatten einen großartigen Tag. // Tim



Evin und Sven lösen den Start aus



Zufrieden im Ziel, Gabriel und Tim



Beim Vorsingen



Von links: Ladina, Marco, Fabiana, Niklas, Elias

DALLENWILER STERNSINGERKINDER IM BUNDESHAUS

Seit vielen Jahren organisiert Missio Schweiz, welche sich weltweit für Kinderprojekte einsetzt, das Sternsingen im Bundeshaus. Zum ersten Mal wurde den Dallenwiler Sternsingerkindern die Ehre erteilt, im Bundeshaus die deutschsprachige Schweiz zu vertreten. Am Dienstag 19. Dezember machten sich die Sternenträgerin, zwei Könige und eine Königin in Begleitung von Marco Baumgartner (Seelsorger Dallenwil) und Priska Odermatt (Sternsingenverantwortliche) auf den Weg nach Bern.

Den Vormittag nutzte die Gruppe, um Bern und seine Umgebung zu erkunden. Mit City Golf lernten die vier Jugendlichen vieles über die Geschichte und Bauarten der Stadt Bern. Ebenfalls erkannten auch Marco und Priska, dass Golf spielen gar nicht so einfach ist und die Aare sehr nah sein kann.

Das schöne Wetter und die frische Luft halfen, die langsam steigende Nervosität im Griff zu halten. Die Lieder wurden vom einen zum anderen Golfloch gesungen und so die Berner Stadtbevölkerung mit den Sternsingerliedern beglückt.

DALLENWILER STERNSINGER VERTRETEN DIE DEUTSCHSPRACHIGE SCHWEIZ

Das Zusammentreffen der drei Gruppen zeigte die Schweizer Sprachenvielfalt. Die Sternsingerkinder wurden gefordert, die französisch und italienisch sprechenden Gruppen zu verstehen. Gerne nutzten sie jeweils den Joker Marco und Priska, um alles genau zu verstehen.

Nach diesem kurzen Kennenlernen, Umkleiden und gemeinsamen Singen machten sich die Dallenwiler Sternsinger – zusammen mit jeweils vier Kindern aus dem Tessin und Fribourg sowie Missiodirektor Erwin Tanner und dem Friedenslicht – auf den Weg Richtung Bundeshaus. Überwältigt von den vielen Fotografen meisterten die Sternsinger das Fotoshooting und die Interviews hervorragend.

Danach folgte der eigentliche Höhepunkt. Die Dallenwiler Sternsinger durften als erste Gruppe den Politikern und Politikerinnen ihre Segenswünsche und das Lied «Du schickst uns als Boten aus» vortragen. Um den Kanton Nidwalden in seiner ganzen Pracht zu präsentieren, trugen die edel gekleideten Sternsingerkinder den Segensspruch im Nidwaldner Dialekt vor, was die anwesende Nidwaldner Nationalrätin Regina Durrer-Knobel besonders freute. Auch der Ständerat Hans Wicki nahm sich für eine Begegnung Zeit.



Von links: Priska Odermatt, Hans Wicki, Elias, Ladina, Niklas, Fabiana, Regina Durrer-Knobel, Marco Baumgartner

AUFTRITT VOR DEN NATIONAL- UND STÄNDERÄTEN

Gemeinsam mit der Tessiner und Fribourger Delegation sangen die Sternsingerkinder das Lied «Seht ihr unsern Stern dort stehen», wobei mit jeder Strophe die Sprachenvielfalt der Schweiz hörbar wurde. Die offene Art der Dallenwiler 1.ORS Sternsinger förderte während dem Apéro den regen Austausch mit diversen National- und Ständeräten.

Die Führung durch das Bundeshaus, welche Nationalratspräsident Eric Nussbaumer mit Informationen umrahmte, stellte einen weiteren Höhepunkt für alle Beteiligten dar.

Mit einem einmaligen Erlebnis im Gepäck machten sich die Dallenwiler Sternsinger am Abend auf den Weg zurück nach Dallenwil.

// Fotos von Stefan Maurer



Nationalratspräsident Eric Nussbaumer begrüsst die Sternsinger

WEITERE EINDRÜCKE

Instagram: [seelsorgeraum.ch](https://www.instagram.com/seelsorgeraum.ch)

<https://www.kath.ch/newsd/sternsinger-andre-aus-bulle-ich-helfe-gerne-den-armen/>

<https://youtu.be/NSP0cMK9b9Y>

<https://www.nidwaldnerzeitung.ch/zentralschweiz/nidwalden/weihnachten-dallenwiler-sternsinger-kinder-verzaubern-bundeshaus-ld.2558401>



Sternsinger mit Begleitpersonen

Ende der Primarschulzeit Dallenwil

6. Klasse 2023 / 2024



AURELA KRASNIQI //



GABRIEL REGLI //



RAMI KÄSER //



NADIA ARNOLD //



RAMONA HUNZIKER //



ELINA ODERMATT //



EVIN ODERMATT //



FLORIAN NIEDERBERGER //



JANTO GAMMA //



MALINA NIEDERBERGER //



MIRA YOUNG //



JANIS OBRIST //



SIMON ODERMATT //



TIM REGLI //



LIA KÖPPEL //



PETRA NIEDERBERGER //



MARCO BETZOLL //



SINA BOLL //



SVEN NÄPFLIN //



LIV NEUMEYER //



Zita Mathis zeigt ihren Enkelkindern die Bilder



Weisch nu? Albert Durrer erzählt

100 JAHRE PFARREI DALLENWIL DAS JUBILÄUMSJAHR



Ein spannendes und ereignisreiches Jahr 2023 liegt hinter der Pfarrei Dallenwil. Eigentlich sind es gleich fast drei intensive Jahre – begann doch die Planung des Jubiläumsjahres bereits im Januar 2021. Ziel war es für das Organisationskomitee, Angebote für jede Altersstufe zu schaffen. Angebote, die interessant für viele verschiedene Menschen sein sollten und vielleicht auch über das Jubiläumsjahr hinaus weiter wirken können.

Das Organisationskomitee setzte sich wie folgt zusammen: Klaus Odermatt-Prader, Präsidium; Christina Tscherfing, Seelsorgerin Dallenwil; Claudia Mathis und Pia Odermatt, Kirchenrat; Viktor Betschart und Esther Theiler, Pfarreirat. Leider hatte sich niemand sonst aus der Pfarrei gemeldet, um im Gremium mitzumachen. Im Sommer 2022 trat der Präsident aus gesundheitlichen Gründen zurück und wurde durch René Wallimann, Kirchenratspräsident, ersetzt.

Nach der Budgetkürzung für das Jubiläumsjahr an der Kirchgemeindeversammlung im November 2022 musste kurzfristig neu über die Bücher gegangen werden. Es war klar, dass die Angebote für Pfarreimitglieder nicht gestrichen werden sollten.

Schliesslich hiess das Motto des Jubiläumsjahres «Chile? mir sind's!» Auch wenn es vielleicht auf Nidwaldnerdeutsch eher Chilä hätte heissen sollen, so sollte doch von allen verstanden werden, dass Kirche wir alle sind oder dass es ein Anlass wäre, sich in dieses «Kirche sein» einbringen zu können. Das Nachhaltige spiegelte sich auch in den vielen Hundert Blumensamen-Säckli, die jeweils an den Veranstaltungen abgegeben wurden. «Firn ä bliändi Pfarrey», stand darauf.

Im Februar wurden vier Blachen vor und hinter der Kirche aufgestellt, auf denen Fotos aus diesen 100 Jahren abgebildet waren. Verschiedene Menschen aus der Pfarrei hatten sich bereit erklärt, ihre Fotos aus alten oder neuen Fotoalben zur Verfügung zu stellen. So entstanden Zeitzeugnisse des vergangenen Pfarreilebens. Die Fotowände fanden grossen Anklang. Im ganzen Jubiläumsjahr blieben immer wieder Spazier- oder Kirchengänger vor den Blachen stehen und tauschten Erinnerungen aus oder suchten sich oder Angehörige auf den Bildern.



Festgottesdienst

Am 5. März fand in der Kirche ein Fotoabend zum Thema «Weisch nu?» statt. Albert Durrer und Esther Theiler führten die Anwesenden durch die 100 Jahre Pfarrei Dallenwil. Albert Durrer hatte sein grosses Fotoarchiv durchforstet und viele fotografische Perlen gefunden. Die älteren Besuchenden waren lebhaft dabei, viele Erinnerungen und Anekdoten wurden miteinander geteilt. Die jüngeren Anwesenden staunten über die Veränderung, die die Kirche in dieser Zeit erfahren hat. Bei heissem Punsch wurden anschliessend viele weitere «Weisch nu?» ausgetauscht.

Auch die Gottesdienste der FMG Dallenwil waren dem Jubiläumsjahr angepasst. Unter dem Motto «zrugg luegä und vorwärts gaah» zelebrierte Pfarrer Erich Lehmann am 14. März eine Frühmesse, fast wie vor 100 Jahren. Die Teilnehmenden erkannten viele alte Elemente aus der Zeit vor dem Konzil. Das Gewand des Priesters, das Kommunionbänkli, das prägnante Kruzifix entführten auf eine Zeitreise. Ebenso die alten Gebete, die zeigten, dass ihr Inhalt – wenn auch nicht die Form – auch heute noch durchaus berühren können. Mit einem «Beckeli» Milchkafe, Brot und Käse konnten anschliessend weitere Erinnerungen aufleben. Sich an Altes erinnern und neue Formen finden, war der Leitgedanke zu der Gottesdienstreihe der FMG.

Das ganze Jahr hindurch konnten alle Veranstaltungen symbolisch und kreativ auf einer grossen Kerze mit Wachsplatten aufgeklebt werden. Diese sogenannte Jubiläumskerze war eine Idee der Sonntagsfeyr Gruppe und zeigte eindrücklich die bunte und vielfältige Pfarrei Dallenwil.

Am 13. Mai nahmen die unentwegten Teilnehmenden der Kapellenwanderung, trotz des eher kühl misslichen Wetters, den Weg unter die Füsse. Geführt von Klaus Odermatt-Prader ging es von der Wirzweli-, zur Holzwang- und zur Wiesenbergekappelle. Interessante Details und Besinnliches zu wärmenden Gitarrenklängen von Marco Baumgartner trugen ebenso zum besonderen Erlebnis bei, wie das gemütliche Beisammensein im Ober Holzwang bei Bernadette und Klaus Odermatt.

Eine Veranstaltung ganz anderer Art war dann am 10. Juli das Konzert in der Pfarrkirche mit Jan Sprta und Josef Koller. Die beiden Musiker führten das begeisterte Publikum mit Orgel, Horn und Alphorn durch ein abwechslungsreiches Programm.

Von den Sommerferien bis nach den Herbstferien gab es durchgehend zwei Angebote, auf die sich die Menschen nach eigenem Gutdünken einlassen konnten.

Die «Entdeckungsreise Kirche» war als Parcours angelegt mit dem Familien mit Kindern besonders angesprochen wurden. Erica Rohrer, Oliver Rüedi und Rita Odermatt gestalteten ein Angebot mit dem sich jedermann/Frau/Kind den Kirchenraum für sich erschliessen, entdecken und erfüllen konnten. Das Angebot wurde auch von Passanten genutzt, die es zufällig bei einem Halt in der Pfarrkirche antrafen. Das Echo auf den Parcours war durchwegs positiv.

Buchstäblich ins Auge stachen die Wegkreuze zu verschiedenen selbsterarbeiteten Themen, die mit viel Begeisterung und Aufwand von den Religionslehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern von HGU bis 6. Klasse gestaltet worden waren. Für das Aufstellen am Wegrand musste die Erlaubnis der Gemeinde und der privaten Grundstückeigentümerschaften eingeholt werden. Hier stiess das von Birgit Zumbühl und Rita Odermatt organisierte Projekt auf sehr viel Offenheit und Wohlwollen.



Die Musikformation Bircherix

Zusammen mit Viktor Betschart und Pal Krasniqi wurden die farbigen Holzkreuze am Wegrand aufgestellt und in Ordnung gehalten. Spannend waren die vielen unterschiedlichen Reaktionen auf die prägnanten Kreuze. Sie berührten und polarisierten. So entstanden Denkanstösse und persönliche Auseinandersetzungen mit diesen sichtbaren Zeichen des Christentums.

Am 25. August erfreute die Musikformation «Bircherix» mit ihren eigenen Interpretationen von verschiedenen Musikrichtungen die Konzertbesuchenden.

Die vier Brüder liessen mit Akkordeon, Klavier, Violine, Kontrabass und Gitarre einen gelungenen Mix entstehen und steckten die Zuschauenden mit ihrer Leidenschaft für die Musik an.

Sicher einer der Höhepunkte im Jubiläumsjahr war der Festgottesdienst und die Chilbi am 10. September. Im freudig-feierlichen Gottesdienst in der wohlgefüllten Pfarrkirche segnete Festprediger Martin Kopp, der ehemalige Generalvikar des Bistums Chur, die Jubiläumskerze und die prächtige neue Yffel. Diese war von Alice Wallimann gezeichnet und von Pascal Niederberger in unzähligen Stunden hergestellt worden und zeigt die Kapellen von Wirzweli, Holzwang und Wiesenberg sowie die Kirche Dallenwil. Eine besondere Freude war der gemeinsame Gesang von Kirchenchor und Volk, der den ganzen Kirchenraum zum Klingen brachte.



Wallfahrt, der letzte Aufstieg

«Chile? mier sind's!» zeigte sich auch beim grossen Fest auf dem Schulhausareal und in der MZA, welches das Organisationskomitee mit Hilfe vieler Dallenwiler Vereine auf die Beine gestellt hatte. Bei herrlichem Spätsommerwetter genossen Alt und Jung von Dallenwil die Chilbi.

Die sportliche und kulturelle Vielfalt kam beim Unterhaltungsteil in der Mehrzweckanlage zum Ausdruck. Der Jodlerklub Wiesenberg, die Muilörgeler, der Kinder- und der Kirchenchor hatten Auftritte, aber auch der Karateverein setzte sportliche Akzente. Das kulinarische Angebot der Vereine liess keine Wünsche offen und der Platz zwischen den Schulhäusern entpuppte sich als Spielparadies für die Kleinen. Es waren auch viele «Heimweh-Dallenwiler» anzutreffen.

Bei strahlendem Wetter stand die Wallfahrt der Pfarrei nach Maria Rickenbach am 8. Oktober auch im Zeichen des Jubiläumsjahres. Das Motto «zämä laufe – zämä bättä – zämä sey» wurde sowohl von den Fusspilgernden wie auch von den Bahnpilgernden umgesetzt. Beide Gruppen sangen, beteten und machten sich an jeweils drei Halten ihre eigenen Gedanken zu den Inputs und ihrem persönlichen Bezug dazu.



Entwicklung der Katholischen Kirche

Eine selbst gestaltete Gebetskette wurde dann später im gemeinsamen Gottesdienst mit viel Weihwasser und grosser Freude gesegnet.

Der Betruf von Norbert Zumbühl berührte alle Zuhörenden und die Fahndelelegationen beeindruckten auch die vielen Touristen.

Zusammen waren dann alle Teilnehmenden zu einer Pilgersuppe «wie vor 100 Jahren» im Restaurant Pilgerhaus eingeladen.

Professor Albert Gasser gab am 12. November den Zuhörenden einen Einblick in sein umfassendes Wissen zur Kirchengeschichte. «100 Jahre katholische Kirche im Wandel» zeigte die vielen Herausforderungen, die die Kirche in dieser Zeit meisterte. Albert Gasser zeigte Zusammenhänge zwischen Geschichte, Politik und Gesellschaft auf, die auch heute noch unsere Kirche mitgestalten.

Am 24. November beendete die FMG das Jubiläumsjahr mit einer Gottes-Feier, wie sie in Zukunft gestaltet werden kann. Im «Medi-Sing» trafen sich die Teilnehmerinnen zum gemeinsamen Meditieren und Singen zum Thema «Licht». Die anschliessende «Teilete» lud zum gemütlichen Verweilen ein.

«Chile? mier sind's!» zeigte eine vielfältige und bunte Pfarrei mit vielen kreativen und motivierten Menschen, die mithelfen, dass die Kirche, die wir sind – weiterhin wie Blumensamen blühen und gedeihen kann – auch in der Zukunft.

Eine Pfarrei im Wandel – mier sind's zämä.



Kinder Spielspass



Kulinarische Angebote



Erwin Langensand freut sich über den endlich gewonnenen Schweizermeister-Titel

SCHWEIZERMEISTER IM FAHNENSCHWINGEN

Der Dallenwiler Erwin Langensand erfüllt sich dank jahrelanger und harter Arbeit seinen innigsten Traum. Er wird Schweizermeister im Fahnschwingen und erreicht dadurch das Grösste, was man in dieser Disziplin gewinnen kann.

Der gebürtige Alpnacher Erwin Langensand lebt seit 2006 in Dallenwil und führt bereits über 10 Jahre seinen eigenen Betrieb, die Langensand Schreiner Montagen GmbH. Aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernbetrieb, begann er schon früh sich für die Landwirtschaft, die Viehzucht und unsere hiesigen Traditionen zu interessieren. Zwei Wochen im Jahr bewirtschaftet er als «Hobby-Äpler» eine Alp in Obwalden und widmet sich auch sehr gerne dem Jochtrycheln. Seine grösste Leidenschaft ist jedoch das Fahnschwingen. In seinem Amt als Fähnrich bei einer Äplerchilbi kam er erstmals in Berührung mit dem Fahnschwingen. Die meisten lassen es danach sein. Bei Erwin war dies anders. Ihn hat es von diesem Moment an gepackt und bis heute nicht mehr losgelassen. 1994 ist er dem ZSJV beigetreten und hat seither 34 Jodlerfeste mit seinen Darbietungen bereichert. Über all die Jahre hat er seine Technik und sein Können mit viel Energie, harter Arbeit und unzähligen Trainingsstunden präzisiert und weiterentwickelt. Seine Erfahrung und sein breites Wissen sind unterdessen sehr gefragt, so amtiert er seit 10 Jahren als Juror.

ENDLICH AM ZIEL – SCHWEIZERMEISTER IM FAHNENSCHWINGEN!

Die Schweizermeisterschaft wird alljährlich in der Expo Halle Thun mit 16 Teilnehmern ausgetragen.

Bei seiner siebten Teilnahme ist es Erwin Langensand nun endlich gelungen, seinen grössten Traum zu verwirklichen. Mit zwei Top-Vorträgen und dem Ergebnis von 29,75 und 29,00 von 30 möglichen Punkten, gelang es Erwin, genau im richtigen Moment eine Spitzenleistung abzurufen. Zum richtigen Zeitpunkt zwei solch perfekte Darbietungen zu zeigen, zeugt von höchstem Können, bester mentaler Verfassung und ist nicht hoch genug einzustufen. Es ist ein weiter Weg, bis ein so ambitioniertes Ziel erreicht werden kann. Bereits ein halbes Jahr vor der eigentlichen Veranstaltung beginnt das wöchentliche Training. Sechs Wochen vor dem Fest wird die Trainingsintensität gesteigert und man beginnt sich auf den Tag X zu fokussieren. Die Anforderungen sind extrem hoch. Unter der strengen Beurteilung der drei Juroren



Ehrung an der Älplerchilbi 2023



Erwin Langensand Schweizermeister Fahnenschwingen

darf man sich keine gravierenden Fehler oder Unsicherheiten erlauben. Geschwungen wird mit einer Schweizer- oder Kantonsfahne in der Grösse 120 x 120 cm. Die Fahne wiegt um die 700 Gramm. Gefordert ist die ganze Palette über Hoch-, Mittel- und Beinschwünge. Schwünge mit den klingenden Namen wie «Pilatustich», «Bürgenstöckler» oder «Urner Unterschwing» gehören zwingend in den Vortrag und müssen beidseitig mit jeder Hand gezeigt werden. Hochschwünge müssen die stattliche Höhe von ca. acht Metern erreichen. Geschwungen wird in einem inneren Kreis mit nur 60 cm Durchmesser. Bereits ein leichter Übertritt wird bestraft. Ebenso das Verwickeln des Fahnentuches oder die kleinste Berührung des Tuches mit dem Körper oder dem Boden.

TITELVERTEIDIGUNG UND EIN WEITERES GROSSES ZIEL

Mit dem Titel des Schweizermeisters im Fahnenschwingen hat Erwin Langensand alles erreicht. Er darf stolz sein, denn es ist die Bestätigung und der Lohn für seine harte Arbeit und die vielen Entbehrungen. Gelassen sieht er denn auch der nächsten Austragung der Meisterschaft entgegen. Erwin wird jedoch alles daransetzen, seinen Titel zu verteidigen. Ein weiteres grosses Ziel hat Erwin ausserdem bereits im Hinterkopf. Er möchte das alle zwei Jahre stattfindende «Internationale Fahnenschwinger-Treffen» – mit Teilnehmenden aus ganz Europa – in die Schweiz, sprich Innerschweiz, holen. Es wäre das erste Mal überhaupt. Wer Erwin kennt, der weiss, mit seinem Ehrgeiz und seinem unbändigen Willen wird ihm auch das gelingen. Da bleibt einzig noch zu wünschen: «Guät Schwung, Erwin»



Mit Stolz präsentiert er den Preis bei der Rangverkündigung



Modernste CNC-Maschinen stehen zur Verfügung



Odi's «Siegerski» vom Lauberhorn

VICTOR WALDISPÜHL – FASZINATION UND LEIDENSCHAFT FÜR DEN SKIRENNSPORT

Hinter den grossartigen Erfolgen der Schweizer Skistars, die auf Stöckli Skis aus Malter für Furore sorgen, steht ein perfekt harmonisierendes Team – allen voran Leiter Rennsportcenter Victor «Vige» Waldispühl.

Nicht in den kühnsten Träumen hätte er als gelernter Maurer daran gedacht, dass er einmal für das Material der weltbesten Skifahrer und Skicrosser zuständig sein würde. Nach zehn Jahren Berufstätigkeit als Maurer machten sich gesundheitliche Probleme bemerkbar. Als begeisterter Skifahrer entschied sich Vige die Skilehrerausbildung zu absolvieren. Als Experte war Walter Schaller, Produktionsleiter bei Stöckli Ski, zuständig. Zur gleichen Zeit begann Kollege Thomas Thürig die Lehre als Skibauer. Schaller und Thürig motivierten Victor, eine Tätigkeit in der Produktion bei Stöckli Ski aufzunehmen. Nach zwei Jahren Produktion leitete er sechs Jahre den Skiservice in Wolhusen. Bei einem knapp zweijährigen Abstecher zu Fischer Ski wurde er als Neuling mit dem Rennservice konfrontiert. «Learning by doing» hiess das Motto, alles Handarbeit. Die Weichen als Rennservicemann waren gestellt – der erste Erfolg mit Raphael Fässler als Juniorenweltmeister im Jahre 2004 konnte gefeiert werden. Zurück bei Stöckli Ski übernahm er die Stelle als Leiter Rennsportcenter, ab 2008 kamen die Skicross-Fahrer dazu.

DER TRAUM VON OLYMPIA

Viges grösster Traum, die Teilnahme als Servicemann an einer Olympiade, ging 2010 in Vancouver in Erfüllung: Sein Fahrer Mike Schmid holte die Goldmedaille. In Vancouver war Skicross zum ersten Mal olympisch. Unvergesslich bleiben der grosse Jubel und die Feiern mit Mike Schmid sowie verschiedenen Bundesräten und Bundesrätinnen – Vige durfte mitfeiern. Als Servicemann der Skicross-Fahrer war er von November bis Ende März unterwegs. Im April folgten die Testphasen. Die Karriere als Servicemann endete 2016 bei der Olympiade in Sotschi, mit Marielle Thompson feierte er eine weitere olympische Goldmedaille. Silber gewann Kelsey Serwa, Kanada, ebenfalls auf Stöckli Skis. Victor ist seither für das Stöckli-Skicross Team international verantwortlich: Talente entdecken, engagieren und das Team zusammenstellen. Wenn Not am Mann ist, springt Viktor nach wie vor als Servicemann ein – unterwegs an der Front.



Skipräparation von Hand zuhause



Eine Ski-Pressen in der Fabrik in Malfers

FÜR DIE HERSTELLUNG DER RENNSKIS VERANTWORTLICH

Zuerst wird jeder Holzkern der Rennski von Vige einzeln unter die Lupe genommen, kontrolliert und ausgemessen. In der Manufaktur werden die einzelnen Teile zusammengestellt und auf Pressen bei 140 Grad Celsius während 24 Minuten «gebacken». Die verschiedenen Modelle – mit unterschiedlichen Radien, Längen, Taillierungen und Härten – kommen dann zurück in die Rennsport-Abteilung. Vige kontrolliert und misst wieder jeden Rennski der Skicross-Fahrer und Alpinen aus: Dazu gehören auch die «Latten» von Marco Odermatt. Die Skis werden je nach Bedürfnissen der Athletinnen und Athleten speziell hergestellt und zu Paaren zusammengestellt. Rennskis aus der gleichen Produktion sind oft unterschiedlich. Ein weiterer intensiver Prozess ist das Schleifen des Belages, der Kanten und Seitenwangen. Auf speziellen Maschinen werden die Skis in rund 30 bis 40 Arbeitsgängen geschliffen bis die gewünschten Oberflächen und Kantenwinkel erreicht sind. Schliesslich erfolgt die Montage der Platten und Bindungen bevor die Testphase auf Schnee beginnt.

ERFAHRUNG IST EIN UND ALLES

Die Skipräparation ist nur ein Teil der Arbeit. Obwohl heute viel mehr maschinelle Arbeit die Tätigkeiten der Serviceleute erleichtert, ist die immense Erfahrung von Vige unabdingbar. Nicht zu unterschätzen ist die riesige Datenerfassung. Dazu gehört das Material, welches verbaut wurde, die Eigenschaften und auch welche Skier die verschiedenen Athletinnen und Athleten einsetzen. Die Daten werden wie ein Schatz gehütet – Vige Waldspühl kommt ins Schwärmen, seine Leidenschaft und Erfahrung ist spürbar. Das Thema mit den neuen Richtlinien rund um das Wachs, welches mehr denn je im Gespräch ist, bereitet Vige Kopfzerbrechen. Es ist seiner Ansicht nicht genügend durchdacht und ist schwierig umzusetzen.

SEELENTRÖSTER UND PSYCHOLOGE

Oft haben die Serviceleute sehr engen Kontakt mit den Athletinnen und Athleten. Sie kennen ihre Schäftelein, sind wichtige Bezugspersonen und geben technisch und taktisch wichtige Inputs. Der Servicemann bespricht vor dem Start auch die Wahl des Skis mit dem Fahrer. Siege und Niederlagen liegen nahe beieinander. Wenn die Sieger gefeiert werden, sind die Serviceleute meistens bereits wieder im Service-raum. Der Servicemann ist auch als Psychologe und Seelentröster gefragt. «Die Wichtigkeit der Betreuung wird oft unterschätzt, jeder Athlet und jede Athletin ist ein Individuum», äussert sich Vige.

Eine grosse Flexibilität ist eine weitere Voraussetzung für seine Arbeit. Die Arbeitszeiten sind unregelmässig, Leben aus und mit dem Koffer sind Alltag. Abschalten vom Berufsstress ist für Vige wichtig, dies kann er zu Hause bei Gattin Conny. Der Liebe wegen wohnt er schon seit fast 27 Jahren in Dallenwil. Beim Umbau des Eigenheimes und der Umgebung kam sein gelerntes Handwerk wieder zum Zuge. Eine weitere grosse Leidenschaft ist das Bike, grosse Aufstiege und rassige Abfahrten sind für ihn Erholung pur. Auch sind Conny und Vige auf den ganz schmalen Latten beim Langlauf anzutreffen, ebenfalls auf Skitouren ist Viktor oft unterwegs.



Die Vorstandsmitglieder, von links Monika Niederberger, Claudia Murer, Bianca Tresch, Sandra Young und Irene Aeppli



von links Paula Durrer, Lisbeth Durrer, Helen Kayser

DIE TURNERINNEN FEIERN EINEN RUNDEN GEBURTSTAG

Vor vierzig Jahren gründeten einige sportbegeisterte Frauen den SVKT Dallenwil. Dieses Jahr feiert der Verein diesen runden Geburtstag unter dem neuen Namen STV Dallenwil, die bisherigen Angebote bleiben bestehen.

Die Auflösung des SVKT Frauensportverband Schweiz beschert den Dallenwilerinnen Mehrarbeit. Am 31. Dezember 2023 war der SVKT Frauensportverein, 1931 gegründet und der einzige Frauensportverband der Schweiz, Geschichte. Der Beitritt der Dallenwilerinnen zum STV, Schweizerischer Turnverband, war logischerweise das Haupttraktandum an der 39. Generalversammlung vom Mittwoch, 15. November in der Mehrzweckanlage Dallenwil. Die Präsidentin Bianca Tresch hatte gut fundiert ein leichtes Spiel, die Namensänderung, ein neues Logo und den Beitritt zum STV, Schweizerischer Turnverband, beliebt zu machen. Die Anträge des Vorstandes wurden gutgeheissen, neu nennen sich die Turnerinnen STV Dallenwil. Das Angebot richtet sich nicht nur an Frauen in Dallenwil und den umliegenden Gemeinden, sondern soll alle ansprechen.

STV DALLENWIL

«Gross und Chley zämä i Bewegig sey» ist auf der Homepage zu lesen. Es ist der Dallenwiler Verein für Frauen, die Spass an Bewegung in der Gruppe haben. Für die Frauen aller Altersgruppen ist ein passendes Angebot dabei, für den Nachwuchs sind entsprechende Turnstunden im Programm und auch das Gesellschaftliche kommt nicht zu kurz. Verschiedene Wanderungen oder der Maibummel beim Schloss Mauensee standen im vergangenen Jahr auf dem Programm. Der Besuch des Paraplegiker Zentrums Nottwil beeindruckte und auch bei der Jubiläumsfeier 100 Jahre Pfarrei standen die Turnerinnen tatkräftig im Einsatz.

Jeden Dienstag von 20.00 bis 21.30 Uhr treffen sich unsere bewegungsmotivierten Frauen. Durch den abwechslungsreichen Trainingsaufbau kommt jede Frau ausser Atem. Ausdauer, Krafttraining, Spiel und Spass wird nicht nur in der Turnhalle angeboten. Bei schönem Wetter ist das Motto auch Velofahren, Joggen oder Walken, aber auch die Teilnahme der alle zwei Jahre stattfindenden Älplerchilbi ist bei den Turnerinnen beliebt. Die Turneinheiten stellen die Leiterinnen Barbara Niederberger, Eveline Achermann, Esther Niederberger und Nicole Odermatt zusammen. Jeden Mittwoch von 20.00 bis 21.30 Uhr sind die Netzballspielerinnen am Werk. Netzbball ist ein spannendes Zweifeldspiel für jede Altersstufe, das einfach und schnell erlernbar ist. Freude am Ballspiel sowie das Beherrschen von Werfen und Fangen sind die einzigen Voraussetzungen für Netzbball. Eine Sportart, die sich für alle Altersgruppen bestens eignet, Leiterin ist Irene Aeppli.

Beim Jugytturnen treffen sich alle Kinder von der 1. bis zur 3. Klasse. Die Kinder lernen durch Spass und Spiel neue Sportarten kennen. Die ausgebildeten Leiterinnen Eveline Achermann, Corina Fürsinger und Beatrice Aschwanden sorgen für ein abwechslungsreiches Training, wobei Spass an der Bewegung im Vordergrund steht.



Muki-Turnen, schon die Kleinsten haben Spass

Das Kindergartenalter wird mit dem Kituturnen abgedeckt, jeden Dienstag von 17.15 bis 18.15 Uhr. Spielerisch lernen die Kinder die ersten Spiele in der Gruppe. Die Leiterinnen Bianca Tresch, Melanie Mathis und Petra Businger lernen die Kinder, in Gruppen zusammen zu arbeiten.

Das Mukiturnen leiten Andrea Hurschler und Nicole Käslin. Sie treffen sich jeden Donnerstag von 9.00 bis 10.00 Uhr mit Kindern von drei bis vier Jahren und ihren Begleitpersonen. Auf spielerische Weise, lernen die Kinder zu springen, zu hüpfen, zu balancieren und noch vieles mehr. Die ausgebildeten Leiterinnen sorgen für viel Spass und Bewegung.

DAS WAREN NOCH ZEITEN

Bei einem gemütlichen Hock erinnerten sich Paula Durrer, Helene Kayser und Lisbeth Durrer an die Anfänge des SVKT Dallenwil. Rund 15 Jahre vor der eigentlichen Gründung traf sich eine Gruppe von Frauen regelmässig zum Turnen im Schulhaus Linde, noch bevor die heutige Turnhalle gebaut wurde. Nebst der körperlichen Fitness wurde auch der Geselligkeit Beachtung geschenkt. Ein grosses Anliegen war, dass die Vorturnerinnen eine Ausbildung hatten. Dies war der Hauptgrund, weshalb 1984 der Verein gegründet wurde und sich dem Schweizerischen Verband anschloss. Schützenhilfe für die Gründung erhielten die Dallenwilerinnen vom Frauenturnverein Buochs, Lisbeth Durrer war die erste Präsidentin. Nicht nur Turnen stand auf dem Programm, Ausflüge wurden unternommen, Skirennen und Bergtouren wurden organisiert. Nach dem Motto «mitmachen kommt vor dem Rang» gab es Teilnahmen an Turnfesten, auch Völkerball-Turniere waren sehr beliebt. Der SVKT Aktiv-Wanderweg rund um Dallenwil wurde sehr geschätzt. Zum gesellschaftlichen Dorfleben steuerten die Turnerinnen

immer einen Beitrag bei. Dazu gehörten Tanzeinlagen im Unterhaltungsprogramm am Eidgenössischen Armbrustschützenfest oder die Samichlausfeiern und Spielabende. Unvergesslich lustig waren auch die Turnstunden während der Fasnacht, selbstverständlich verkleidet in Fasnachtskostüms. Tradition war auch das gemütliche Zusammensein nach dem Turnen in den Restaurants. Heute treffen sich viele der damaligen Turnerinnen wieder beim Altersturnen der Pro Senectute und Erinnerungen werden wach: «Weisch nu».

Seit zwei Jahren leitet Bianca Tresch als Präsidentin den Verein, unterstützt von Vizepäsidentin Irene Aepli, Kassierin Monika Niederberger, Aktuarin Sandra Young und der Technischen Leiterin Claudia Murer. Infos sind unter www.stvdallenwil.ch zu erfahren. Folgende Anlässe stehen in diesem Jahr auf der Agenda: Dienstag 16. April Kegeln, Mittwoch 29. Mai Abendausflug, Mittwoch 3. Juli Abschlusspicknick, Samstag 24. August Wanderung mit FMG, Samstag 21. September Vereinstag, Mittwoch 13. November GV.



Alle Häxen mit Tafelträger «Marco Odermatt»



Partystimmung in der MZA

40 JAHRE RIBI-HÄXÄ: EIN FARBENFROHES JUBILÄUM MIT SCHWUNGVOLLER TRADITION

Einblick in die bewegte Geschichte und das lebendige Treiben der Guugge Ribi-Häxä

In der schrägen Welt der Fasnacht erhebt sich eine Formation, die seit 40 Jahren nicht nur Nidwalden mit ihrem pulsierenden Rhythmus und kraftvollen Blastönen belebt: die Guugge Ribi-Häxä. Entstanden aus dem inspirierenden Zusammentreffen von 34 Fasnachtsverrückten im Jahr 1984, hat sich der Verein als eine der aktivsten Gruppen in Dallenwil etabliert – und das nicht nur zur Fasnachtszeit.

VIELSEITIG ENGAGIERT

Die Ribi-Häxä mit ihren aktuell stolzen 51 Mitgliedern sind nicht nur während der Fasnacht aktiv. Vor drei Jahren packten sie die Möglichkeit, das legendäre Waldfest des Skiclub Dallenwil weiterzuführen. Save the date: Das Waldfest 2024 findet am 7. und 8. Juni statt. Die Ribi-Häxä sind auch Teil des OK Guuggenüberfall. Mit dem Theaterverein Dallenwil hat die Guugge ein freundschaftliches Abkommen. Während der Theatersaison unterstützen die Ribi-Häxä den Theaterverein in Service, Küche und Bar. Im Gegenzug übernimmt der Theaterverein Dallenwil am Guuggenüberfall alle Schichten an der Kaffeerrunde der Ribi-Häxä.

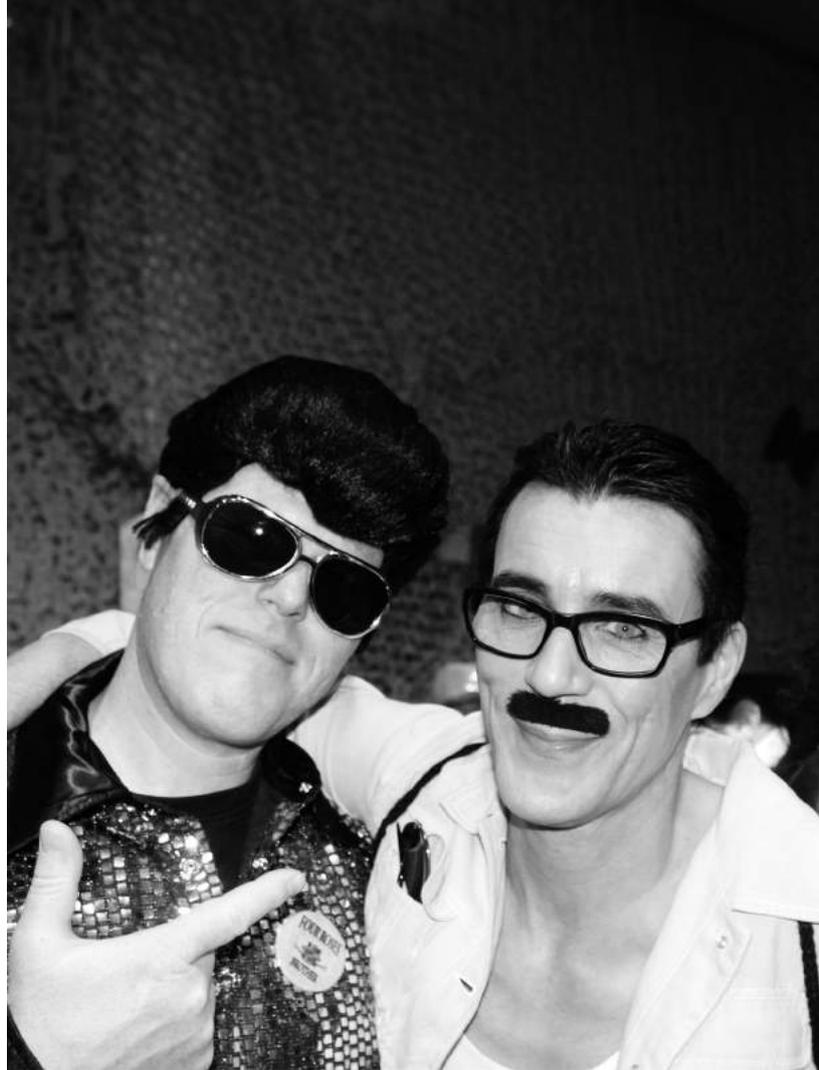
40. GEBURTSTAGSFEIER

Die diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten, die am Wochenende vom 19. und 20. Januar stattfanden, waren geprägt von einer mitreisenden Mischung aus Tradition und Frische. Der Freitagabend startete mit einem intimen Gala-Abend, bei dem Alt-Häxä, der 100-Häxä-Club, Gönner und Gönnerinnen wie auch Freunde und Freundinnen zusammenkamen. Die Überraschung des Abends war der Auftritt der Alt-Häxä, die seit letztem November für ihren Auftritt geprobt hatten und das Publikum mit alten Häxä-Hits verzauberten.

Trotz widriger Witterungsbedingungen am Samstag wurde auf dem Schulhausareal eine beeindruckende Festanlage errichtet mit Deko à la Ribi-Häxä: Viel, bunt und mit Liebe zum Detail. Drei Bühnen wurden von verschiedenen Guuggen mit ihren mitreisenden Klängen belebt. Unter vielen Highlights war eines der Auftritte der jubelnden Gastgeberin.



Jubiläumsauftritt Ribi-Häxä



«Elvis» und «Freddie»

NEBENWIRKUNGEN

Die Ribi-Häxä hinterlassen nicht nur musikalisch, sondern auch gesellschaftlich ihre Spuren. So gründete Fredy Ehrler zum fünfjährigen Häxä-Jubiläum 1989 die FAMFAS (Familienfasnachtler). Nach dem 20. Umzug hat sich die Gruppe langsam aufgelöst. Zu den besten Zeiten nahmen bis zu 70 Kinder und Erwachsene an den Umzügen teil, wenn möglich im Anschluss an die Ribi-Häxä. Fredys Lieblingsmotto waren «Hühner» im Jahr 1994.

Eine herzliche Geste für den legendären Carchauffeur Alois Hofstetter organisierten die Ribi-Häxä zum wohlverdienten Ruhestand letzten Dezember. Vor seinem Haus gabs ein Überraschungs-Ständchen mit Umtrunk. Am offenen Feuer wurden viele Anekdoten von legendären Carfahrten der letzten 40 Jahre aufgewärmt.

Die Guugge Ribi-Häxä ist nicht nur für viele Fasnachtler die Lieblingsguugge aus dem Engelbergertal, sondern auch eine grossartige Bereicherung für das bunte Dallenwiler Vereinsleben.



Walk of fame: Stars auf dem roten Teppich



Gabriel-Brothers



Die Älplergesellschaft an der Älplerchilbi 2023

GROSSARTIGE ÄLPLERCHILBI – STIMMUNG IN DALLENWIL

Endlich, am Montag 23. Oktober 2023, war es wieder soweit. Nach vier Jahren fand (Corona bedingt) in Dallenwil wieder eine Älplerchilbi statt – wie hatten sich die Älpler darauf gefreut. Ganz Dallenwil stand auf den Beinen und feierte zusammen mit der Älplergesellschaft die traditionelle Älplerchilbi.

Auch bei der vergangenen Älplerchilbi wurde zuerst der Festgottesdienst gefeiert. Pfarrer Erich Lehmann, Pfarreileiter und Seelsorger Marco Baumgartner sowie Ehrenprediger Pater Teodor Marian Wyrzkowski empfingen die Älplerpaare in der festlich geschmückten Pfarrkirche. Das Motto «Chiä – Härd – Houz, eysi Tradition – eysä Stouz», integrierte Pfarreileiter Marco Baumgartner bei der Begrüssung. «Traditionen sind wichtig, geben Zusammenhalt», erwähnte er dazu, «auch Zusammensein, sich besinnen, für die Gaben und die Natur danken».

«Chile? mier sind's!», das Motto im Jubiläumsjahr der Pfarrei Dallenwil nahm der Festprediger Pater Teodor gerne auf. Er war beeindruckt vom tiefen Glauben, der Verwurzelung und den Traditionen, die die Älpler leben. Gerade in der heutigen Zeit, wo der Glaube oft in Frage gestellt wird, wie Pater Teodor betonte. Begleitet wurde der Festgottesdienst mit Liedern vom Jodlerklub Wiesenberg. Die Musikgesellschaft Dallenwil begleitete die Älplerfamilie nach dem Festgottesdienst zum Apéro auf den Dorfplatz.

Ein strahlend schöner Herbsttag, wie er besser nicht hätte sein können, lockte eine grosse Menschenmenge ins Städtli Dallenwil zum Umzug. Dieser wurde mit einem Alpsäntä vom Seewli eröffnet. Danach folgten weitere 34 Umzugsnummern: Die Ideenvielfalt von Vereinen, Gewerbe und Familien schien keine Grenzen zu kennen. Getreu nach dem Motto – wenn schon nur alle zwei Jahre, dann richtig. Viele Tiere wie Lamas, Ziegen und Schafe waren zu bestaunen und begeisterten Gross und Klein. Ebenfalls wurde ein Einblick in das vielseitige Dallenwiler Berufsleben gewährt.



Das «Säntä Veh» vom Seewli beim Alpabzug

«Wir sind überwältigt vom riesigen Publikumsaufmarsch und vom Interesse an unserer Älplerchilbi», äusserte sich André Regli, einer der drei Hauptmänner, «den Wagenbauern und allen Umzugsteilnehmern gehört ein grosses Lob und Dankeschön».

So richtig die Post ab ging dann am späteren Abend im extra erstellten, mit Holzboden ausgerüsteten und geheizten, Festzelt auf dem Dorfplatz. Zum Älplertanz spielten die Ägeritäler Turboörgeler zum Tanz auf. Auch die legendären Älplersprich von Klaus «Geyger» Odermatt und Sabine Christen hatten es in sich.

«D'Corona Jahr, die hend eys trend,
diä Ungimpfte hed me kennt».

Ä super Idee – sie gfalld nid allne
Dr Bundesrat Rösti wott d'Welf appe knalle
Aber tusigi Griäni – all us dr Stadt
findid das uberhaupt nid glatt
Chund aber einisch äs Japanchäferli i Garte
Diend di gleyche sofort sey Vernichtig starte

Sid gley hundert Jahre
Dueds Wisibergbähkli obsi fahre
Das dued mä renoviere
Und hed ai zwenig Gäud fir alls z'finanziere
Will d'Awohner hättid gärä welle
Nu phaute ihri Uisstiegs-Stelle

Dr Göölä kennid alli Leyt
Bsuecht d'Wisibärger hed nu chley Zeyt
Drum gad är de muess nid lang
sueche bi dr Adi im Bahnhöfli zueche
Etz gsehsch diä nur nu umä surä
Traid wäg dem Promi fascht durä
Dued midum flirte und hed Selfie welle
Dued de diä stolz i Status stelle

Dr Ledi Erich de hed welle
Fir's Alpäfleisch ä Chiälschrank bestelle
Är googled lang und s'isch ihm glunge
Gley druif apä hends ä brunge
Und gmerkid gley ja herrgottine
Dä mag ja nid i Chäller ine



Akustische Action bei einem Hauskonzert

MUSIZIEREN MIT DEM UNIVERSUM

Stefan Gisler ist Musiker, Künstler, Lebenskünstler, Vater, Lebenspartner, Multi-Instrumentalist, Fotograf, Kunstmaler, Handwerker und Philosoph. Jeden Mittwoch veranstaltet er in seinen Wohnräumlichkeiten Hauskonzerte. Ein Einblick in das Schaffen und Seelenleben eines speziellen Menschen.

Mittwochabend, es ist 20.00 Uhr. Gespannt, fast andächtig wartend sitzen verschiedene Musikinteressierte in der kleinen Stube im Obergeschoss an der Stettlistrasse 9, mitten in Dallenwil.

Ein einladendes Sofa, Sessel und Stühle sind im Raum verteilt. Das Konzertpublikum hat sich erwartungsvoll und bequem eingerichtet. Die offenen Holzwände vermitteln Wärme und Behaglichkeit. Im Konzertraum ist es eher düster. Kerzen brennen, mit der spärlichen Beleuchtung sind im vorderen Teil ein Flügel und diverse Instrumente zu erkennen. Es macht sich eine mystische Stimmung breit. Stefan Gisler betritt wortlos den Raum. Er setzt sich ans Keyboard und begrüsst die Anwesenden kurz. Er wirkt konzentriert. Bereits mit den ersten Tönen taucht er ab in eine Art musikalische Trance. Musizieren mit dem Universum, nennt er verheissungsvoll seine Konzertabende. Was den esoterischen Touch des Titels vermuten lässt, entpuppt sich als etwas ganz anderes als man im ersten Moment denkt. Es ist nicht so, dass Stefan Gisler irgendwelche Signale oder Kräfte aus dem Universum empfängt und diese in Musik umsetzt. Vielmehr sieht er sein Musikschaffen als Ganzes, als etwas Grosses, mit dem Potential zu unendlichen Möglichkeiten. Stefan Gisler ist ein ganz normaler Mensch, der in seiner Rolle als Musiker einfach Musik macht. Dies mit einer grossen Selbstverständlichkeit für Harmonien, Dissonanzen, Disharmonien, Akkorde, logischen und unlogischen Tonfolgen aller Art.

STEFAN GISLER, SEINES ZEICHENS MULTIINSTRUMENTALIST

Die Blockflöte ist wohl für die meisten Menschen der erste Kontakt zu einem Instrument. Das war bei Stefan Gisler nicht anders. Bald schon kam der Wunsch auf, ein «richtiges» Instrument zu erlernen. Seine Eltern ermöglichten ihm Unterricht auf dem Klavier. Obwohl er nicht immer den absoluten Übungswillen an den Tag legte, fühlte er sich immer wieder zur Musik hingezogen. Er spürte sein grundsätzliches Talent und so begann er im Laufe der Jahre autodidaktisch auf verschiedensten Instrumenten zu musizieren und entwickelte dabei seine eigenen Stilrichtungen.

Langeweile und Desinteresse machten sich breit, wenn es um Schemen und Normen ging. Sofort versuchte er auszubrechen, was ihn immer wieder an neue und interessante Facetten der Musik heranzuführte. Der gelernte Schreiner begann sich immer mehr für elektronische Technik zu interessieren. Sein erster Computer war ein Musikcomputer. Er absolvierte diverse Studienlehrgänge, ehe er 2013 das Studium Schulmusik I abschloss. 12 Jahre arbeitete er als Informatiker und begann sich das Musizieren mit dem iPad anzueignen. Mit all diesen musikalischen Aktivitäten ist er über die Jahre zum Multi-Instrumentalisten herangereift. Noch heute erteilt er Musikunterricht, dies aber mit seiner eigenen Philosophie: Unterricht durch Zusammenspiel, einfach musizieren und dadurch lernen.



Stefan Gisler, Multi-Instrumentalist und Lebenskünstler

MUSIK UND DAS LEBEN... WO FÜHRT DAS NUR HIN?

Immer wieder plagten Stefan Gisler Zweifel. Was genau ist Musik? Bin ich ein richtiger Musiker? Wie vereinbare ich mein Leben mit meiner grössten Leidenschaft, der Musik? Die Frage nach dem richtigen Musiker stellt sich definitiv nicht. Gib Stefan ein Instrument, dann spielt er dir ein Konzert. Dennoch sind dies berechtigte Zweifel, denn im Zeitalter von Spotify hat Musik einen ganz anderen Stellenwert erhalten. Musik verkommt zur Selbstverständlichkeit. Je weniger die Musik wert ist, desto eher hat man das Gefühl auch die Musiker werden wertloser. Tatsache ist aber, ohne kreative und gute Musiker entsteht auch keine Musik. Stefan bleibt sich selber treu, zeigt mit seinen Hauskonzerten ungeahnte musikalische Möglichkeiten auf und bietet somit eine Alternative dazu. Einzige Voraussetzung ist die Offenheit des Publikums.

So geht Stefan unbeirrt seinen Weg unter seinem Motto: «Das Leben ist selbständig, ein Schauspiel, Bühne und Drehbuch zugleich. Das Universum Geschichte, unendlich viele Geschichten, in welcher Menschen und alles was da ist eine einzigartige Rolle spielen.»



Jeden Mittwoch, 20.00 Uhr Hauskonzerte,
an der Stettlistrasse 9, 6383 Dallenwil

Informationen unter: [www.stefangisler.com/Musizieren mit dem Universum](http://www.stefangisler.com/Musizieren-mit-dem-Universum)



Singen mit dem Publikum

GENERIKA – COMEDY VERABREICHT VON SUSANNE LANGENSAND

Unter dem ansprechenden Titel «Generika», präsentierte die Dallenwilerin Susanne Langensand im Januar dieses Jahres erstmals ein eigenes abendfüllendes Comedy Solo Programm auf der Bühne der heimischen Mehrzweckanlage.

Mit Humor ein Publikum einen Abend lang zu unterhalten, ist wohl etwas vom schwierigsten, was es überhaupt gibt. Susanne Langensand liebt die etwas schwierigeren Aufgaben. Um lustig zu sein, muss man nicht zwingend vorgängig einen Clown verspeisen. Klar, im Grunde positiv und aufgestellt durch das Leben zu gehen, ist wohl eine Voraussetzung. Was es aber unbedingt auch noch braucht, ist eine grosse Portion Kreativität, eine gute Auffassungsgabe, aber auch die Eigenschaft Komik im Alltag zu erkennen. Susanne Langensand geht generell sehr engagiert durch das Leben. Als Mitinhaberin der «Selbermacheri» in Wolfenschiessen widmet sie sich der Malerei auf Altholz, Zimmer- und Leinwände sowie der Recycling-Kunst. Aufgrund ihrer vielseitigen beruflichen Kontakte entstehen immer wieder Alltagssituationen, die das Potential bieten von Susanne in Comedy umgemünzt zu werden.

WIE KOMMT MAN ZU COMEDY

Die in Frauenfeld aufgewachsene und gelernte Floristin hat die Kreativität seit Kindsbeinen im Blut. Die Begabung für Zeichnen und Malen hat Susanne von ihren Eltern geerbt. Ihr Vater spielte Volkstheater. In der Familie war Fröhlichkeit und Humor immer von grosser Bedeutung. Getreu dem Familienmotto «mach einfach» organisierte Susanne bereits in der Lehrzeit ihre erste Bilder-Ausstellung. Dank dem Mitwirken im Turnverein hatte sie schon früh Anschluss an eine Sketchgruppe. Bei Familienfesten ist es unterdessen schon fast ihre Pflicht, humoristische Einlagen zum Besten zu geben. Diese Kombination von Kreativität und angeborenem Humor boten daher beste Voraussetzungen, ein Comedy Programm auf die Beine zu stellen. Der Titel «Generika» ist dabei äusserst treffend gewählt. Generika: Günstiger aber mit gleicher Wirkung!



Flyer des Comedy Solo Programms

Unter diesem Motto begann Susanne ihr Programm laufend zu entwickeln. Die Ideen holt sich Susanne aus Alltagssituationen, die sie mit ihrem leichten Hang zur Übertreibung gekonnt verknüpft und daraus treffende Komik kreiert. Das Klima, der Haushalt und die Ü50-Generation sind dabei ihre Themen. Satire sowie Politik lässt sie bewusst auf der Seite. Selbstgenähte Verkleidungen, eine selbstgebastelte Kulisse gepaart mit entsprechenden Utensilien bildeten das Fundament für diesen Unterhaltungsabend. Jede einzelne Nummer hat sie selber geschrieben. Dazu gehören verschiedene gedichtartige Reime und Texte zu eigenen Liedern.

Susanne Langensand verzichtet dabei auf heute gängige Hilfsmittel wie digitale oder elektronische Effekte. Das gezielte Einsetzen und Kombinieren von einfachen Alltagsutensilien macht den Erfolg ihrer Comedy aus. Da wirkt wohl bereits das Harfenspiel auf einem einfachen Wäscheständer als Impfung gegen schlechte Laune.



Susanne Langensand mit ihrer einzigartigen, fahrbaren Putzmaschine

DAS PUBLIKUM DEN ALLTAG FÜR EINEN MOMENT VERGESSEN LASSEN

Susanne sucht nicht die grellen Scheinwerfer der grossen Bühne. Ihr Ziel ist es, die Mitmenschen im Alltag ein wenig positiv zu stimmen. Mit ihrer Comedy will sie vorwiegend Freude vermitteln. Wenn das Publikum den Saal mit einem Lachen verlässt, ist das bereits die Erfüllung und Zufriedenheit, welche sie anstrebt. Generell ist sie der Meinung, das Leben müsste mehr Humor und Farbe haben. Man sollte sich selber nicht so wichtig nehmen, aber im Gegensatz auch einmal über sich selber lachen können. Mag Ihnen dies wieder einmal nicht so recht gelingen, fragen Sie einfach Susanne Langensand nach Generika...



Möbelausstellung mit Massivholztischplatten im Hintergrund



Severin und Corinne auf ihrer Rucksackreise durch Südamerika

NEUER WIND IN DER ALTEN SAGI

Das ehemalige Sägewerk in der Oberaustrasse wird neu belebt. Das junge Ehepaar Corinne und Severin Christen startet mit ihrer eigenen Firma in der Sagi.

VIELE BAUMSTÄMME, LICHT UND MÖBEL – EINE NEUE IDEE ENTSTEHT

Die mit Baumstämmen überfüllte Sägerei hatte es vor rund 25 Jahren Philipp und Catherine Meier angetan. Die alten knorrigen Balken wurden das Zuhause der Ambiente Licht+Möbel AG. Viele Jahre diente das alte Sägewerk als Ausstellungsraum für Möbel und Leuchten und es wurden unzählige Licht- und Wohnkonzepte in den alten Räumlichkeiten geplant.

Im Jahr 2018 stieg ihre Tochter Corinne (gelernte Detailhandelsfachfrau) mit grossen Visionen ins Geschäft ein. Als ein Jahr später auch ihr Partner Severin Christen Teil der Firma wurde, begannen die neuen Ideen sich langsam zu entwickeln. Als gelernter Metallbauer bringt Severin das handwerkliche Geschick mit, welches für den schrittweisen Umbau des unteren Teils sehr hilfreich ist. Dieser Teil der Sagi konnte von Corinnes Vater und seiner Partnerin gekauft werden. Der obere Teil vom Sägewerk wurde von der Erbgemeinschaft Niederberger im Jahr 2022/23 abgerissen und neu gebaut. So entstanden dort im letzten Jahr sechs schöne Wohnungen, ein Gewerberaum sowie ein neuer Raum oberhalb der Durchfahrtsstrasse.



Showroom im Neubau während der Einrichtungsphase

EINE REISE UND GROSSE ENTSCHEIDUNGEN

Im Jahr 2022 machte sich das junge Paar auf eine neunmonatige Reise. In ihrem selbstungebauten Camper bereisten sie Europa und waren als Backpacker in Südamerika unterwegs. Ihr Ziel: Neues entdecken, Kopf lüften und ihre Visionen und Ideen konkretisieren. Zurück kamen die beiden erholt, inspiriert und mit einigen Entscheidungen im Gepäck! Sie wagten im Januar 2023 den Schritt in die Selbstständigkeit und gründeten ihre Firma Sagi Einrichtung & Event GmbH, im Oktober 2023 wurde in der Sagi ihre Hochzeit gefeiert und im Januar 2024 mieteten die beiden den Gewerberaum im neuen Teil der Sagi, um dort ihr Büro und einen Showroom einzurichten.

SAGI EINRICHTUNG & EVENT GMBH

Doch was kann diese neue Firma von Corinne und Severin? Nebst der Planung von privaten Anlässen und dem Ausstellen und Verkaufen von Leuchten und Möbeln, spezialisieren sich die beiden auf Massivholztischplatten. «Dadurch, dass die Rohlinge der Tischplatten vor Ort noch geschliffen, ausgegossen und geölt werden», so erzählt Severin, «wird das Handwerk der alten Sägerei weiterleben. Es fühlt sich richtig an, hier mit Holz zu arbeiten, wo schon viele Jahre zuvor Holz verarbeitet wurde.» Diese rustikalen und langlebigen Unikate werden unter anderem im Showroom des Neubaus ausgestellt. Im alten Teil der Sagi entstehen mehrere Atelierräume, wo sich Künstlerinnen und Künstler einmieten können. Ihre Werke können dann nebst den Möbeln und Leuchten bewundert werden. Es hat noch wenige freie Ateliers für Interessierte. Corinne erzählt: «Die Umbauten im alten Teil werden noch ein wenig andauern. Wir freuen uns jedoch riesig auf den ersten Meilenstein im Frühling 2024, wenn wir unseren Showroom eröffnen können!»



Die Stubete Gäng heizte auf der Zeltbühne ein



Die Ruhe vor dem Sturm – das Festivalgelände vor Türöffnung im Juli 2022

DAS ENGELBERGERTAL WIRD WIEDER ZUR KONZERTBÜHNE

Die Muisiglanzmeind ist zurück! Nach der erfolgreichen Auferstehung des Musikfestivals vor zwei Jahren, steht diesen Sommer die zweite Ausgabe des neuen Kult-Festivals an. Vom 11. bis 13. Juli spielen Bands in Wolfenschiessen – genau genommen auf Dallenwiler Boden – gross auf.

Im Festival-Sommer 2022 trafen sich Musikbegeisterte aus der ganzen Schweiz, um nach 13 Jahren der Stille die Muisiglanzmeind wieder in gewohnter Manier zu erleben. Doch für die Neuauflage musste erstmal ein neuer Standort im Engelbergertal gefunden werden. Mit dem Veranstaltungsort beim Kraftwerk Dallenwil des Nidwaldner Stromversorgers EWN wurde der dafür bestens geeignete Platz gefunden. Doch warum wird die Muisiglanzmeind als Musikfestival in Wolfenschiessen beworben, wenn dieses eigentlich auf Dallenwiler Boden stattfindet?

Die Antwort auf diese Frage war für den Veranstalter rasch gefunden. Das Areal grenzt unmittelbar an unsere Nachbargemeinde und deren Bahnhof. Für die klare Kommunikation – auch über die Kantons-grenzen hinaus – war daher klar, dass hier ein Kompromiss gefunden werden musste. Deshalb findet die Muisiglanzmeind offiziell in Wolfenschiessen statt, gehört jedoch irgendwie auch uns allen.

VOM OPEN AIR ZUM FESTIVAL

An der Muisiglanzmeind wurde im Juli 2022 gefeiert, getanzt und gesungen – bis die ersten Sonnenstrahlen über das Festivalgelände leuchteten. Da die Muisiglanzmeind nur alle zwei Jahre über die Bühne geht, wurde im letzten Sommer – mit einer kleinen Konzertreihe und Partys im Rotzloch – die Vorfreude auf das nächste Festival aufrecht erhalten. Die Muisiglanzmeind 2024 mausert sich vom Open Air mit 24-Stunden-Bar und eigenem Campingplatz diesen Sommer zum Musikfestival mit neuer Tittlis-Talent-Stage und einem ausgebauten ÖV-Angebot.

Das Programm des Musikfestivals ist gespickt mit bekannten Bands der Schweizer Musikszene: die dreifache Swiss Music Awards Gewinnerin Joya Marleen, die legendäre Rapcombo Chyklass und der stimmungswalrige Marius Bear sind nur drei von insgesamt 19 klangvollen Namen, welche diesen Sommer in Wolfenschiessen spielen. Die Zwillingbrüder von Amistat freuen sich nach ihrer ausverkauften Europa-Tour auf einen Halt in der Nidwaldner Gemeinde und aus Zürich und der Ostschweiz reisen mit Dabu Fantastic, EAZ und The Gardener & The Tree gleich mehrere Hochkaräter nach Wolfenschiessen bzw. Dallenwil.



Die Chartstürmer Lo & Leduc an der Muisiglanzmeind 2022



Der Neustart der Muisiglanzmeind war geglückt – das Publikum hat das Festival wieder ins Herz geschlossen

Zur Hauptbühne inmitten der Zentralschweizer Bergwelt gesellt sich neu die Titlis-Talent-Stage. Der Name ist Programm; die Bühne bietet aufstrebenden Bands die Plattform, um die Herzen des Publikums für sich zu gewinnen. Die Muisiglanzmeind setzt auf angesagte Musikstile, welche Generationsübergreifend für einzigartige Stimmung und Atmosphäre sorgen sollen.

FÜR DIE GANZE FAMILIE

Der Erfolg des Familiennachmittags bei der Premiere bestätigt die Veranstalter. Daher wird das Festivalgelände für Familien bereits am Mittwoch, 10. Juli 2024 geöffnet. Kinder haben so die Möglichkeit beim Familiennachmittag erste Festival-Luft zu schnuppern, um künftig in die Fussstapfen ihrer Eltern zu treten. Das attraktive Rahmenprogramm wird die kleinen und grossen Herzen zum Hüpfen bringen.

JETZT TICKET SICHERN

Mit der Bekanntgabe des Festival-Programms startete zugleich der online Vorverkauf bei Ticketino. Hol dir jetzt dein Ticket und profitiere vom vergünstigten Eintritt und der kostenlosen An- und Heimreise mit Zug und Bus.

VORVERKAUF UND PROGRAMM

www.muisiglanzmeind.ch



Die Lokalmatadoren Hebdide bei ihrem Auftritt an der Muisiglanzmeind 2022



V.l.: Silvia Bründler, Jan Kruppenacher, Rebecca Wyrsch, Simon Burgener, Steffi Hackenberg, Flavio Odermatt, Angela Zimmermann, Curdin Flury, Maya Bieri, Adrian Christen, Sina Odermatt, Daniel Zimmermann, Tino Scherer und Mike Wyss (es fehlen: Luca Odermatt und Urs Wagner)



Lydia Niederberger genießt ihren 100. Geburtstag



Lydia mit ihrem Bruder Paul

100 JAHRE LYDIA NIEDERBERGER

In der Fasnachtszeit, am 11. Februar 1924, wurde ich geboren als Tochter der Eheleute Gottlob Christoph Heller und dessen Ehefrau Sophie geb. Sprenger. Mein Geburtsort ist Spaichingen (Baden – Württemberg) am Fusse des Dreifaltkeitsberges. Von diesem Berg konnten wir, bei entsprechendem Wetter, die Alpen sehen, speziell den Säntis.

Aufgewachsen bin ich mit meinen vier Brüdern und meiner um drei Jahre jüngeren Schwester Erika. Meine kleine Schwester starb leider im Alter von 5 ½ Jahren. Ihr Tod hat mich tief getroffen! Mein Herz wollte das Geschehen nicht hinnehmen und die Vernunft weigerte sich, es zu begreifen.

Mein Vater war Steinmetz: Er machte Grabsteine, Kriegsdenkmäler und arbeitete viel in Kirchen. Ich habe meinen Vater sehr bewundert; wie er aus einem rohen Steinblock Engel und Heilige herausmeisselte. Sie waren so schön und ausdrucksvoll, dass ich als kleines Mädchen sie einmal berührte und immer wieder anhauchte – in der Hoffnung sie zum Leben zu bringen. Mein Vater war viel im Ausland tätig. Wenn er von diesen Reisen nach Hause kam, sagte er immer wieder: Wenn dieser verrückte Hitler an die Macht kommt, dann gibt es Krieg, dann folgte ein Seufzer und die Worte «meine armen Buben». Mein Vater starb am 28. April 1937 und meine Mutter verkaufte dann das Geschäft meines Vaters. Es war eine schlimme Zeit und sie sollte noch schlimmer kommen.

Am Montagmorgen, 1. September 1939, wir machten uns bereit für die Schule, als wir vor dem Haus Lärm hörten. Wir sahen nach, da tönte es aus Lautsprechern: «Seit heute Morgen schießen unsere Truppen – Krieg!!» Die Menschen standen in Gruppen beisammen vor ihren Häusern, auf den Strassen und Plätzen der Stadt und in ihren Gesichtern sah ich Angst und Schrecken, aber bei einigen auch Wut, dass es soweit kommen musste. Beim Schulunterricht wurde versucht, das Pensum zu erreichen. Ein fast unmögliches Unterfangen. Die Lehrerschaft wurde eingezogen ins Militär und die pensionierten Lehrer kamen wieder in den Schuldienst zurück. Der Krieg, er war nun nicht nur an der Front – nein – er war überall. Bereits wurden 16-jährige Buben zum Militärdienst eingezogen.

Bei all diesem Elend gab es auch Zeichen und Wunder. Von einem dieser Wunder möchte ich euch berichten. Wie üblich hatten wir wieder einen Teil der Nacht im Keller verbracht. Nun läuteten die Kirchenglocken zur hl. Messe. Es waren nur wenige Leute in der Kirche – es war ja nicht anders möglich. Da kam unser Stadtpfarrer Dekan Sorg. Er bat uns, so schnell wie möglich die nächsten Luftschutzkeller aufzusuchen. In den nächsten Sekunden gäbe es Flieger-Alarm. Er sagte uns, wir mögen beten und die Mutter Gottes bitten, sie möge ihren Mantel schützend über die Stadt ausbreiten, denn vor der Stadt stehe ein langer Munitionszug. Wenn wir die Gnade hätten, diesen Angriff zu überleben, dann würden wir zu Ehren der Mutter Gottes, eine Kapelle erbauen. Kaum hatte der Dekan dies ausgesprochen, war akuter Alarm. Das Heulen der Sirenen, das Dröhnen der näherkommenden Flugzeuge – es war unheimlich, so dass ich dachte, ist das unser Aller Todesmusik? So schnell ich konnte ging ich heim – direkt in den Keller. Als ich in den stockdunklen Keller kam, war ich zuerst geblendet. Dann aber sah ich, rechts an der Wand sass der alte Küfer Grimm und seine Frau – beide über 80 Jahre alt. In der Mitte des Kellers sass meine Mutter auf einem Küchenstuhl. Rechts und links von Mutter knieten meine beiden kleinen Brüder auf dem kalten, feuchten Kellerboden. Die Beiden hatten ihre Köpfe in Mutters Schoss gelegt und Mutter hatte je eine Hand auf den Bubenköpfen. Ich setzte mich auf einen Stuhl. Wir haben gebetet.

Dann waren wir still. Wir konnten hören wie die Jagd-Bomber zum Tiefflug ansetzten. Ich konnte nur noch denken: Vater in deine Hände lege ich meinen Geist. Dann senkte ich meinen Kopf und ich wartete, ich wartete auf den Tod. Etwas Seltsames ging in meinem Körper vor, etwas, das vorher eine Einheit war, löste sich. Mein Körper wurde starr, aber mein Geist war scharf und glasklar. Deutlich hörte ich das Ausklicken der Bomben. Immer wieder neue Anflüge und wieder das Ausklicken der Bomben. Es war ein grausames



Lydia elegant gekleidet als junge Erwachsene

Katz- und Maus-Spiel. Und dann, mir schien es eine unendlich lange Zeit, der Abflug der Flieger. Lange sassen wir noch wie betäubt. Dann gingen wir alle vor das Haus und sahen erstaunt umher. Die Häuser standen noch!

Experten kamen um die Bomben zu entschärfen. Es waren etwas über 800 Stab-Brandbomben. Dabei hätte eine einzige genügt, um eine Kettenreaktion auszulösen und der lange Munitionszug wäre in die Luft geflogen und mit ihm die ganze Stadt. Ja, die Mutter Gottes, sie hat geholfen. Bei der Vielzahl der Bomben ist es ein Wunder – keine hatte getroffen. Sechs Jahre danach wurde die versprochene Kapelle, zu Ehren der Mutter Gottes, in Fronarbeit gebaut.

Ab 1940 absolvierte ich eine dreijährige KV-Lehre im Grosshandel Storz-Meier in Spaichingen. Die Abschlussprüfung wurde von unserem Buchhalter abgenommen; anstatt mir viel Glück zu wünschen, meinte er nur: «Wenn du nicht bestehst, dann brauchst du morgen gar nicht mehr zu kommen». Natürlich bestand ich die Abschlussprüfung.

Später arbeitete ich noch in der Schuhfabrik Rieker in Tuttlingen. Doch ich wollte noch etwas von der Welt sehen und so kam ich 1952 nach Engelberg, wo ich im Tea-Room Matter arbeitete. 1955 stiess dann auch Gerda zur Angestellten-Gruppe im Matterhaus. Wir waren im selben Zimmer einquartiert, im Obergeschoss. Am Abend vom 13. Februar 1956 gab es eine Explosion im Keller des Matterhauses und es brach Feuer aus. Ich war noch bei der Arbeit, ich wusste aber, dass Gerda bereits Feierabend hatte und sich im Zimmer befand. Ich rannte, so schnell es ging, hinauf in unser Zimmer und schrie: «Es brennt, wir müssen raus!» Da der Quergang und das Treppenhaus schon voller Rauch war, nahmen wir uns einen Waschlappen und legten etwas Schnee vom Fenstersims darauf, dies hielten wir uns vor das Gesicht und so konnten wir hinunter bis zur Terrasse. Von der Terrasse konnten wir dann gerettet werden. Es war eine sehr kalte Nacht mit -15 Grad.

Nach dem Brand erhielt ich dann eine Anstellung bei der Familie Fassbind. Die Fassbind's besaßen eine Wohnung in Engelberg und die Schwiegereltern hatten weitere Immobilien in Frankreich. Herr Fassbind war mit seinen Verwandten im In- und Export tätig. Ich war als Kindermädchen für ihre beiden Kinder Olivier und Isabelle verantwortlich. Mit Olivier musste ich deutsch sprechen (er musste ja später auch in Engelberg zur Schule) und mit der jüngeren Schwester Isabelle musste ich französisch sprechen.



Lydia mit ihrem Mann Paul Niederberger auf einer Wanderung

An Ostern 1956 habe ich, mit meiner Freundin, Abschied gefeiert im Restaurant Alpen-Club und habe dort auch den «Schmiedä-Pail» kennengelernt. Eine Woche später war ich mit der Familie Fassbind bereits in Paris. Später wohnten wir dann auf Schloss l'orée de guiperreux im Wald von Rambouillet und im Sommer am Meer in St. Gilles sur Vie. Dann ging es aber auch wieder zurück nach Engelberg (Winter) und danach wieder an die drei anderen Destinationen. Jedes Mal wenn ich nach Engelberg kam, stand Paul wieder da. Wir heirateten dann im September 1957 und bezogen eine Wohnung im Wallenstock in Wolfenschiessen. Dort kamen unsere Kinder Christoph, Isabelle und Paul zur Welt.

Durch den unerwarteten Tod der Schulsuppen-Leiterin in Wolfenschiessen wurde mir diese Aufgabe zugezogen. Diese Arbeit verrichtete ich während einer längeren Zeit, bis ein neuer Schulhaus-Abwart gefunden und eingesetzt war. Ab 1972 hatte ich eine Anstellung bei der Glasi in Hergiswil. Ich arbeitete dort in der Produktion sowie auch als Leiterin der Kantine. Bis zu meiner Pensionierung war ich in der Glasi tätig. 1979 konnten wir unseren Wunsch vom Eigenheim verwirklichen und bauten in Dallenwil unser neues Zuhause. Paul und ich waren viel in den Bergen und machten auch etliche Reisen in ganz Europa. Da weder Paul noch ich jemals einen Autoführerschein hatten, machten wir unsere Reisen mit Zug und Bus und dies war immer sehr schön.

Am 28. Februar 2007, ging das irdische Leben von Paul zu Ende. Dieser endgültige Abschied ist sehr schmerzhaft. Doch ich möchte Gott dafür danken für die vielen Jahre die wir zusammen verbringen durften.

Bis vor zwei Jahren konnte ich mich noch richtig der Gartenarbeit widmen; dies klappt nun nicht mehr. Aber ich möchte nicht klagen, denn ich durfte ja am 11. Februar 2024 meinen 100. Geburtstag feiern und dass in diesem Alter nicht mehr alles so geht, wie man möchte, ist ja verständlich.



Einjähriges Berufskraut



Kirschlorbeer



Sommerflieder

AUS DEM UERTERAT

NEOPHYTEN – EIN THEMA DAS NICHT NUR UNS BESCHÄFTIGT

Gebietsfremde Pflanzen aus aller Welt, sogenannte Neophyten, machen sich vielerorts in den Wäldern breit. Weil das Ökosystem Wald dadurch negativ beeinflusst und zum Hort für die weitere Ausbreitung wird, müssen sie konsequent bekämpft werden. Den Waldeigentümerschaften verursachen Neophyten erheblichen Aufwand und Kosten.

Alle Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus in die Schweiz gelangt sind, werden als «Neophyten» bezeichnet – sinngemäss übersetzt «neue Pflanzen». So beispielsweise die Kartoffel. Jedoch sind es nicht solche Arten, die Probleme verursachen, sondern nur jene, die invasiv und unkontrolliert in die natürlichen Lebensräume vordringen.

GARTENABFÄLLE SCHADEN DER WALDGESUNDHEIT

Exotische Zierpflanzen bereichern unsere Gärten. Geraten sie in den Wald, kann das fatale Folgen haben. Dort führen sie sich nämlich auf wie Elefanten im Porzellanladen. Was manche Gartenbesitzer nicht wissen: Von einigen Zierpflanzen geht eine ernstzunehmende Gefahr aus. Sie haben bei uns keine natürlichen Konkurrenten, breiten sich leicht über den Gartenzaun hinaus aus und verdrängen wertvolle heimische Arten oder verschleppen Krankheiten und Schädlinge.

Fatal ist, wenn solche Pflanzen, sogenannte invasive Neophyten, mit Gartenabfällen direkt ins Ökosystem Wald gelangen. Einmal ausgewildert, ist es schwierig und teuer, die wuchernden Fremdlinge wieder zu stoppen – mancherorts sogar unmöglich. Unkontrolliert wachsen sie zu neuen, dichten Beständen heran und nehmen anderen Pflanzen, besonders jungen Bäumchen, den Platz und das Licht weg.

Darum gehören Gartenabfälle nicht in den Wald. Nie! Auch wenn sich der Rückschnitt der Hecke vielleicht optisch wenig unterscheidet vom Astmaterial der letzten Holzerei oder es sich nicht um Neophyten handelt, sondern um einfachen Rasenschnitt oder Topfballen der verblühten Balkondeko. Denn auch solches Grüngut schadet der Waldgesundheit, weil auf diese Weise Nährstoffe, Düngerreste oder fremde Kleinorganismen wie Viren, Bakterien oder Pilze ins Ökosystem eingetragen werden. Es gilt die einfache Faustregel: «In den Wald gehört nur, was aus dem Wald kommt».

WAS UNS SORGEN MACHT:

Den Sommerflieder bekämpfen wir seit Jahren konsequent, vor allem entlang des Steinibachs. Als Hecke für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer ein gern gepflanzter Sichtschutz, ist der Kirschlorbeer für den Wald eine grosse Gefahr. Der Kirschlorbeer ist giftig, vor allem dessen Blätter und Beeren. Vögel fressen die Beeren trotzdem und fördern damit die unkontrollierte Ausbreitung. Der Kirschlorbeer verdrängt mit seinem dichten Blätterwerk jeglichen Unterwuchs und behindert im Wald die natürliche Verjüngung. Nebst der Borstenhirse breitet sich auch das einjährige Berufskraut rasant in Landwirtschaftsland aus.

PACKEN WIR ES GEMEINSAM AN:

Wir starten am Samstag, 25. Mai 2024
in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat den

1. Dallenwiler Frontag.

Dieses Jahr ist das Hauptthema «Neophyten kennen und bekämpfen». Weitere Infos zum Frontag folgen. Wir danken für Eure Mithilfe. Neophyten-Säcke können bei der Gemeindekanzlei gratis bezogen werden.



Das alte Wohnhaus in der Hostatt...



... wurde im Jahr 2021 durch ein neues Wohnhaus ein paar Meter daneben ersetzt.

DALLENWIL EINST UND JETZT

2024

APRIL

- 6. Dorfplatzmarkt
- 18. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 18. Vortrag Patientenverfügung, FMG Dallenwil, MZA Steini
- 21. Erstkommunion, Pfarrkirche Dallenwil
- 24. Schulhauskonzert und Instrumentenparcours, Musikschule Dallenwil, MZA Steini
- 27.-28. Jahreskonzert Musikverein Dallenwil, MZA Steini

MAI

- 4. Dorfplatzmarkt
- 8. Schiessen Obligatorisches Programm 300m, Schützengesellschaft Dallenwil
- 9. Auffahrt (schulfrei)
- 10. Brückentag (schulfrei)
- 11. Vorscheissen für Feldschiessen 300m, Schützengesellschaft Dallenwil
- 14. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 15. Uertegemeindeversammlung, MZA Steini
- 20. Pfingstmontag (schulfrei)
- 22. Hand-Lettering Kurs, FMG Dallenwil, MZA Steini
- 24. Frühjahres-Gemeindeversammlungen, MZA Steini
- 24.-26. Feldschiessen 300 m, Schützengesellschaft Dallenwil
- 25. 1. Dallenwiler Frontag
- 26. Firmung, Pfarrkirche Wolfenschiessen
- 30. Fronleichnam (schulfrei)
- 30. Fronleichnam Gottesdienst mit Erstkommunikanten, Pfarrkirche Dallenwil
- 31.5.-2.6. Jubiläumsschiessen, Armbrustschützen Dallenwil

JUNI

- 1. Dorfplatzmarkt
- 2. HGU-Abschluss, Pfarrkirche Dallenwil
- 6.-9. Jubiläumsschiessen, Armbrustschützen Dallenwil
- 7.-8. Waldfest, Guugge Ribli-Häxä
- 9. Eidgenössische Volksabstimmungen
- 13. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 13. Seniorenausflug, FMG Dallenwil und Gemeinde
- 15. «Bring Deine Musik», Musikschule Dallenwil, MZA Steini

JULI

- 3. Schiessen Obligatorisches Programm 300m, Schützengesellschaft Dallenwil
- 5. Schulschlussfeier, Pfarrkirche Dallenwil
- 27. Pétanque Turnier, Pétanqueplatz Wirzweli

AUGUST

- 9. Schiessen Obligatorisches Programm 300m, Schützengesellschaft Dallenwil
- 15. Kräutersegnung in der Lourdesgrotte, Pfarrei Dallenwil
- 19. Schulbeginn
- 19. Schuleröffnungsfeier, Pfarrkirche Dallenwil
- 20. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 27. Blutspenden Samariterverein, Aula Wolfenschiessen

SEPTEMBER

- 7. Dorfplatzmarkt
- 7. Hofair
- 8. Pfarreichilbi, Pfarrei Dallenwil
- 16. Metallsammlung
- 19. Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
- 22. Eidgenössische Volksabstimmungen
- 28. Ausschiessen, Schützengesellschaft Dallenwil